Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 56 (1911)
Heft: 29

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 29 — 22. Juli 1911 — 56. Jahrgang.

Schweizerische Lehrerzeitung.

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

und des **Pestalozzianums** in Zürich.

Erscheint jeden Samstag.

Redaktion:
F. Fritschi, Sekundarlehrer, Steinwiesstrasse 18, Zürich V. — **P. Conrad**, Seminardirektor, Chur

Abonnement.

		Jährlich	Halbjährlich	Vierteljährlich
Für Postabonnenten		Fr. 5. 60	Fr. 2. 90	Fr. 1. 50
„ direkte Abonnenten	Schweiz:	„ 5. 50	„ 2. 80	„ 1. 40
	Ausland:	„ 8. 10	„ 4. 10	„ 2. 05

Inserate.
Per Nonpareillezeile 25 Cts. (25 Pfg.). — Grössere Aufträge entsprechenden Rabatt.
Inserat-Schluss: Mittwoch Abend. — Alleinige Annoncen-Annahme: **Orell Füssli-Annoncen, Zürich,** Bahnhofstrasse 61, Eingang Füsslistrasse, und Filialen.

Beilagen
der **Schweizerischen Lehrerzeitung**

Blätter für Schulgesundheitspflege, je in der ersten Nummer des Monats.
Monatsblätter für das Schulturnen, je in der letzten Nummer des Monats.
Pestalozzianum, je in der zweiten Nummer des Monats.
Zur Praxis der Volksschule und **Literarische Beilage,** jeden Monat.

INHALT.

Thurgauische Schulsynode. — Schule und Kaufmannsstand. I. — Vom ersten schweizerischen Geographielehrertag in Zürich. — Aus kantonalen Erziehungsberichten. — Schulnachrichten. — Vereins-Mitteilungen.

Konferenzchronik

Mitteilungen sind gef. bis Mittwoch abend, spätestens Donnerstags mit der ersten Post, an die Druckerei (Art. Institut Orell Füssli, Bärengasse, Zürich) einzusenden.

Pädagogische Vereinigung des Lehrervereins Zürich. Lehrerzeichenkurs für die Oberstufe der Volksschule unter Leitung von Hrn. Prof. G. Neumann, Zeichenlehrer am Seminar Küsnacht: Vom 18. Juli bis 2. August, täglich 7—9½ und 10—12 Uhr, im Zeichensaal des Gymnasiums in Zürich, Rämistrasse 59. Neue Anmeldungen können nicht mehr berücksichtigt werden. Gäste willkommen!

Kantonale Lehrerkonferenz St. Gallen. 24. Juli, 10 Uhr, in Rapperswil. Tr.: 1. Eröffnungsgesang und Eröffnungswort. 2. Wahlen. 3. Das Zeichnen auf der Stufe der Primarschule. Korreferat zu der Arbeit des Hrn. Bornhauser von Hrn. U. Hilber, Wil. 4. Umfrage. 5. Schlussgesang. — 1 Uhr: Mittagessen im „Schwanen".

Rigi-Kurs 1911. Diejenigen Teilnehmer, welche den Bergmarsch am 23. Juli abends mitzumachen gedenken, sind ersucht, sich ca. um 4 Uhr im Bahnhofbuffet II. Klasse in Arth-Goldau einzufinden. Erkennungszeichen: Starker Bergstock und unternehmende Miene.

Soennecken's Schulfedern Nr. 111
Überall erhältlich

725
1 Gros Fr. 1. 35 ✦ Gewähr für jedes Stück ✦ Muster kostenfrei
Hauptvertretung: **O. Dallwigk ✦ Basel** Kohlenberg 11 & 25

Bürgenstock 870 M. ü. Meer **u. Stanserhorn** 1900 M. ü. Meer
am Vierwaldstättersee
empfehlenswerteste, lohnendste u. billigste Ausflugsorte für Schulen
Beiderorts grossartige Aussicht, vom Stanserhorn ebenbürtig jener vom Rigi und Pilatus. Mittelst deren Bergbahnen (von den Dampfschiffstationen **Kehrsiten** resp. **Stansstad**) in kürzester Zeit erreichbar. Illustrierte Fahrpläne mit Panorama gratis. Betreff Preisermässigungen sich zu wenden an die betreffenden Betriebsdirektionen. 473

Technikum des Kantons Zürich in Winterthur.
838 **Fachschule** für (D 6431 Z)
Bautechniker, Maschinentechniker, Elektrotechniker, Chemiker, Geometer, Eisenbahnbeamte, für Kunstgewerbe und Handel
Das Winter-Semester beginnt am 6. Oktober 1911.
Die **Aufnahmeprüfung** für die Neueintretenden der II. Klasse aller Abteilungen und für die I. Klasse der Schule für Bautechniker findet am 4. Oktober statt. — **Anmeldungen** sind bis zum **31. August** gegen Rückporto an die **Direktion des Technikums** zu richten.

Universität Zürich.
Das **Verzeichnis der Vorlesungen** für das Wintersemester 1911/12 kann für 35 Cts. (inkl. Porto) bezogen werden von der
(D 6520 Z) 839 **Kanzlei der Universität im Rechberg.**

P. Hermann vorm. J. F. Meyer, Zürich IV
Scheuchzerstrasse 71
Physikalische Instrumente und Apparate
1029 für den **Unterricht** in (O F 2331)
Mechanik, Akustik, Optik, Wärme, Elektrizität.

Ein massiv silbernes Besteck
(oder ein schwer versilbertes) ist das **nützlichste Konfirmationsgeschenk** z. Mitnehmen ins **Pensionat** oder **Institut.** Verlangen Sie bitte uns. Katalog 1911 (ca. 1500 photogr. Abbild.) gratis u. franko.
E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern,
Kurplatz Nr. 18. 1123

Aarau Alkoholfreies Restaurant **BANKA,**
Bahnhofstrasse 557 — gegenüber dem Kaufhaus „Globus". Guten Mittag- und Abend-Tisch. Billige Preise. Schönes, grosses Lokal. Pensionären, Passanten und Geschäftsreisenden bestens empfohlen. 306 **Der Obige.**

Harmoniums
für Schulen, Betsäle, Kapellen und Hausgebrauch.
Grosses Lager der besten Fabrikate, von **Fr. 55.** — an.
Bequeme Zahlungsbedingungen. Vorzugspreise für die Lehrerschaft. Umtausch alter Harmoniums. Kataloge kostenfrei.
Generalvertrieb der bestangesehenen Fabrikate, wie Estey, Hinkel, Mannborg u. a. 13
Hug & Co.
Zürich — Basel — St. Gallen — Luzern - Winterthur - Neuchâtel.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Altdorf Hotel **KRONE**
Kt. Uri — Altempfohlenes Haus mit 50 Betten
Grosser Saal für Vereine und Schulen. Telephon, Zentralheizung, Elektrisch. Licht.
444 Frau Jos. Nell-Ulrich, Prop.

ALTDORF Hotel u. Pension Goldener Schlüssel 682
12 Minuten Tram vom Vierwaldstättersee. Oberhalb Tram, Terminus und Telldenkmal, beim Gemeinde- u. Tellspielhaus. Erstes altrenommiertes Hotel in gesunder schöner Lage, mit grossem Speisesaal, schattigen grossen Terrassen — Garten. Für Touristen, Schulen und Gesellschaften besonders geeignet. 70 Betten. Gebirgsaussicht. Pension inklus. Zimmer von 6 Fr. an. Im Parterre Restaurant — Bierhalle. Forellen. Für Schulen billigste Preise. Grosses bequemes Auto-Garage m. elektr. Kraftstrom- und Benzinstation; Senkgrube mit Wasserspülung. Wagen an der Bahnstation Altdorf. Wagen für die Klausen- und Gotthardstrassen und nach allen Richtungen. TELEPHON. Höfl. empfohlen **P. Kiene-Witzig** vorm. Dachsen a./Rheinfall.

Appenzell Gasthof und Metzgerei zur „Krone"
Hauptgasse
Telephon — Elektrisches Licht — Stallung
empfiehlt seinen altrenommierten Gasthof für Hochzeiten, Gesellschaften, Schulen, Passanten u. Touristen. Gutes u. bürgerlich geführtes Haus. 675 Der Besitzer: Franz Fuchs, Wirt u. Metzger.

Aeschi ob Spiez. Hotel und Pension Beau-Site.
Neu eingerichtetes Haus. Gute Verpflegung. Pensionspreis 5—7 Fr. Prospekte gratis. Höfl. empfiehlt sich
785 M. Trachsel.

Avers-Campsut (Graubünden) — Gasthaus u. Pension Stoffel
1680 M. ü. M.
Id. Alp. Lage gr. Wald i. n. Nähe empfiehlt sich den HH. Lehrern und Lehrerinnen bestens. Pensionspreis von 4 Fr. an 755
Ergebenst Robert Jäger.

BASEL
Alkoholfreie Restaurants
des Vereins für Mässigkeit und Volkswohl:
Blaukreuzhaus, Petersgraben 23 (auch Hotel, schöne Zimmer)
Kaffeehalle beim Stadthaus, Totengässlein 10.
Johanniter, St. Johannvorstadt 48, Ecke Johanniterbrücke.
Bläsi-Kaffeehalle, Klingentalstrasse 1.
Heumattstrasse 13, beim Bundesbahnhof. 488
Tasse Kaffee, Milch, Tee 10 Cts., Schokolade 15 Cts.
Mittagessen von 60 Cts. an.
Für Schulen vorherige Anmeldung erwünscht.

Balsthal
Hotel Rössli (Cheval blanc)
Alt renommiertes Haus, an bester Geschäftslage in der Mitte des Fleckens. 5 Minuten vom Bahnhof. Vorzügliche Betten. Bestbestellte Küche und Keller, Stets lebende Forellen. Grosser Saal für Gesellschaften und Schulen. Den Herren Lehrern und Passanten bestens empfohlen. Stallungen. Eigene Fuhrwerke. Telephon. 826
A. Steck-Grolimund.

Bern Gasthof zum Volkshaus
empfiehlt sich bei Schülerreisen u. Ausflügen von Vereinen u. Gesellschaften bestens. Gute Küche.
502 (OH 2854) Reelle Getränke. Billige Preise. Telephon Nr. 1069. W. Rysler.

BERN. Hotel und Restaurant RUOF.
Altrenommiertes Haus in nächster Nähe des Bahnhofes am Waisenhausplatz.
Passanten, Vereinen u. s. w. bestens empfohlen.
(OH 2820) 458 L. Gaensli-Egger.

INTERLAKEN. Hotel und Restaurant DE LA POSTE.
Vis-à-vis von Post und Bankgebäude an der Hauptstr. zw. West- u. Ostbahnhof.

HOTEL und RESTAURANT BAHNHOF Brugg.
Grosse Gartenwirtschaft, für Schulen sehr geeignet. Ermässigte Preise für Lehrer. Reelle Weine. Gute Küche. — TELEPHON
490 Höflichst empfiehlt sich Emil Lang, Besitzer.

Brunnen Hotel Rössli
zunächst der Dampfschifflände am Hauptplatze gelegen. — Grosser Gesellschaftssaal. Speziell den geehrten Herren Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler von Fr. 1.— an (Suppe, Braten, zwei Gemüse mit Brot).
Telephon 237

Braunwald 412 Hotel und Pension Niederschlacht
Telephon. 4 Min. vom Bahnhof Braunwald Richtung Klausenstrasse. Empfohlen für Pensionäre, Passanten, Vereine u. Schulen

Chur. Café-Restaurant „Splügen"
2 Minuten von der Post
Restauration zu jeder Tageszeit. Churer Rohrer-Bräu hell und dunkel. Reelle Weine. Gartenwirtschaft. Den Tit. Schulen und Vereinen steht ein Lokal für ca. 60—70 Personen zur Verfügung.
Höflichst empfiehlt sich A. Schöpflin-Hemmi.
Telephon. 307

Compadials bei Disentis (Graubünden)
1105 Meter über Meer
Park-Hotel
neu eröffnet, ruhige, staubfreie Lage, schöne Spaziergänge. Ausgangspunkt für lohnende Bergpartien. Für längeren Aufenthalt besonders günstige Bedingungen. 837
Auskunft durch den Besitzer
Haefeli-Müller.

Engelberg (Schweiz) 1019 m ü. M.
Hotel Central. Nahe beim Bahnhof, grosses Restaurant und Gartenwirtschaft. Besonders gut geeignet für Schulen und Gesellschaften. 580
Pensionspreis von Fr. 6.— an. Prosp. Jos. Stohr.

Schönster Ausflugspunkt am Zürichsee
Kurhaus Feusisgarten (Feusisberg)
am Etzel gelegen, 3/4 Std. von Etzelkulm, 3/4 Std. von Schindellegi, 1 Std. von Pfäffikon. Grosser Saal, schöne Terrassen. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen billigste Preise. Spezialität in guten Landweinen, vorzüglichen Bachforellen. Angenehmer Kuraufenthalt. Pensionspreis von Fr. 4.50 an. Prospekte gratis durch den Besitzer F. J. Kränzlin-Schön. 468 (OF 942)

FEUSISBERG Hotel-Pension Schönfels
1/2 Std. v. Schindellegi, herrliches Ausflugsziel, 5/4 Std v. Richterswil. Grosser Speisesaal und geräumige Veranden renoviert 1910. Schattige Gartenwirtschaft und Anlagen, Spielplätze, Kegelbahn, Billard etc. Vereinen und Schulen bestens empfohlen. Billigste Preise. Telephon. 407 (OF 816) Br. Mächler, Bes.

Flüelen Hotel Sternen
Rendez-vous aller Schulen u. Vereine.
Komfort. eingerichtet. 50 Betten. Grosse offene Speise-Terrasse gegen den See. Platz für 500 Personen. Vertragspreise mit der Kommission f. Erholungs-Wanderstationen. Anerkannt schnelle und gute Bedienung. 446 Prospekte durch Jost Sigrist.

Flüelen HOTEL Gotthard und National
Gut bekannte bürgerliche Häuser mit 45 Betten. Direkt an der Axenstrasse, in nächster Nähe von Schiff und Bahnstation. Grosser Gesellschaftssaal, 250 Personen fassend. Speziell den geehrten HH. Lehrern bei Anlass von Schul- u. Vereins Ausflügen bestens empfohlen. Pensionspreis Fr. 4.50 bis 7 Fr. Lehrerfamilien Vorzugspreise. Vereine und Schulen extra Begünstigung. Pâtisserie und Confiserie im Hause. (O F 616) 280
Der Besitzer: Karl Huser.

Ernst und Scherz

Gedenktage.

23. bis 30. Juli.

23. † K. v. Rokitansky, Med. 1878.
† R. A. Philippi 1904.
25. * J. J. Tschudi 1818.
26. * Alf. Stübel, Geol. 1835.
* Ed. Pechuel-Loesche, Geogr. 1843.
27. † P. L. Maupertius, Math. Basel 1759.
* J. Krall, Aegypt. 1857.
29. * Ed. Brückner 1862.
† Rich. Buchta, Afr. 1894.

* * *

Die Schule kann und soll etwas von der unmittelbaren Wärme und Lebendigkeit, vor allem von dem unmittelbaren Tatcharakter der häuslichen Erziehung, wie Pestalozzi sie zeichnet, aufnehmen.
Natorp.

* * *

Kind auf dem Berge.

Hier droben vom Berge,
Da sieht man so schön
Die Täler und Wälder,
Die Felder und Höhn.

Die Häuser im Dorfe
Sind alle so klein,
Da kann ja kein Vater,
Kein Kindlein hinein.

Es fliesst wie ein Faden
Das Flüsschen dahin,
Da spring ich hinüber,
So klein ich auch bin.

Die Kühe, die Schafe,
Wie winzig die sind!
Die pack' ich als Spielzeug
Ins Kästchen geschwind.

Da tritt ja die Mutter
Ins Gärtchen hinaus!
Sie sieht wie mein Püppchen
So winzig hier aus.

Sie winkt mit dem Tuche.
Wir kommen, ja, ja!
Die Mutter, die seh ich
Am liebsten ganz nah.

Eigenbrodt, Heimatbüchlein.

* * *

— L.: Was bedeutet ℔? Sch.: Einen Doppelliter.

— L. frägt nach Wörtern, in denen das Wort Leib, wie in Leiblied, vorkommt. Sch. A.: Leibspeise. Sch. B.: Leibschmerzen.

Briefkasten

Hrn. *C. F. in S. G.* Bild für nächsten L.-Kal. ist in Arbeit. — Hrn. *St. Pl. in S.-V.* Der Hauslöt-Apparat wird von H. Schweizer, Basel, Ob. Rebgasse 70, versandt. — Hrn. *A. Sch. in E.* Präparation Wald gern verwendet; Fortsetzg. erwünscht. — Hrn. *J. G. in R.* Nach den Ferien, jetzt ist alles fort. — Hrn. *R. G. in K.* Es tat uns leid; nur brieflich möglich. — Frl. *S. H. in B.* Die Fibel von Annaheim ist erschienen (Zürich, Art. Institut Orell Füssli, geb. Fr. 1.20). — Frl. *H. H. in B.* Antwort ging p. r. nach B. — *Allen:* Geniesset die Ferien!

SCHWEIZERISCHE LEHRERZEITUNG

1911. Samstag den 22. Juli Nr. 29.

Thurgauische Schulsynode.

Mitten in eine Reihe heisser Sommertage fiel dies Jahr die Versammlung der thurgauischen Schulsynode. Vorsorglich war der Beginn auf halb neun Uhr angesetzt. So strömten denn am 10. Juli die Synodalen in aller Morgenfrühe der Landeshauptstadt Frauenfeld zu, und ihrer manche aus abgelegenen Orten konnten ein schönes Stück Morgenpoesie geniessen, sofern sie sich rechtzeitig auf den Weg machten. Wer mit den ersten Morgenzügen anlangte, lenkte die Schritte der neuen Kantonsschulbaute zu. Einfach, ohne Überladung, praktisch eingerichtet, so recht nach Thurgauer Art, erhebt sich der für die Verhältnisse einer Kleinstadt stattliche Bau auf dominierender Höhe. Aber noch manches muss geschehen, wenn die Räume im Herbst bezogen werden sollen.

Mit dem Gesang: O mein Heimatland! wurden die Verhandlungen im Rathaussaale eröffnet. An Stelle des durch den Verlust eines wackern Sohnes in tiefe Trauer versetzten Präsidenten, Hrn. Lehrer Rietmann, leitete der Vizepräsident, Hr. Seminardirektor Schuster, die Verhandlungen. Das Eröffnungswort ist auf einen ernsten Ton gestimmt; es gilt dem Volksentscheide über das Seminargesetz, dem wir mit Spannung, aber mit Zuversicht entgegensehen. Der seit der letzten Versammlung verstorbenen ehemaligen Synodalen, Daniel Fuchs in Romanshorn, Alb. Haag in Romanshorn, Anton Herzog in Hugelshofen, J. Bapt. Schweizer in Arbon, Abraham Huber in Kaltenbach, und Prof. Ulrich Schoop in Zürich, wird ehrend gedacht. Die stattliche Zahl von 37 neuen Mitgliedern, wovon 11 Lehrerinnen, wird in der Versammlung freundlich willkommen geheissen.

Für die Wahlen lag ein schriftliches Rücktrittsgesuch des bisherigen Präsidenten, Hrn. Rietmann in Mettlen, vor. Die angeführten Gründe mussten gebilligt werden, und wurde mit grosser Mehrheit Hr. Seminardirektor Schuster gewählt; zum erstenmal seit dem Bestand der Synode kommt bei Bestellung des Bureaus auch die Kantonsschule zu Ehren durch die Wahl des Hrn. Professor Kradolfer zum Vizepräsidenten. Als Aktuar wurde der bisherige, Hr. Huber, Sekundarlehrer in Steckborn, bestätigt. Im weitern wird die Direktionskommission bestellt aus den HH. J. Gut, Arbon, A. Weideli, Hohentannen, J. Meierhans, Diessenhofen, A. Thalmann, Frauenfeld, J. Engeli, Ermatingen, J. Vetterli, Eschlikon, A. Rietmann, Mettlen, E. Rüegger, Märstetten. Der Bezirkskonferenz Kreuzlingen soll Gelegenheit geboten werden, an der nächstjährigen Synode einen Vertreter vorzuschlagen; bis dahin amtet das bisherige Mitglied weiter.

Das Haupttraktandum war: „Der Turnunterricht an den thurgauischen Volksschulen. In mehr als einstündigem, mit Wärme und Begeisterung vorgetragenem Referate deckte Hr. Öttli in Kreuzlingen, als Lehrer und aktiver Turner, die Misstände in unserm Turnbetriebe auf; wies aber auch die Wege zu bessern Erfolgen. Anhand der Statistik wird nachgewiesen, dass der Thurgau mit seinen 58 % Rekruten, die angeblich keinen regelmässigen Turnunterricht genossen haben, weit hinter den meisten Kantonen des schweizerischen Mittellandes zurücksteht. Die Gründe dieser Erscheinung liegen in der spärlichen Subventionierung des Turnwesens durch den Staat, in ungenügender Ausrüstung mit Turngeräten und mangelhaftem Unterhalt der vorhandenen Geräte, sowie in der Passivität der Gemeindebehörden. Aber auch die Lehrer trifft ein Teil der Schuld. Der ganze Kanton Thurgau weist nicht einen einzigen Lehrerturnverein auf; die Gründe für den Ausfall der Turnstunden sind in vielen Fällen nicht stichhaltig. Allerdings reicht auch die dreijährige Bildungszeit am Seminar nicht aus zur Heranbildung tüchtiger Turnlehrer. Die Turnstunden müssten sich angenehmer und fruchtbringender gestalten, wenn mehr Leben und Abwechslung herrschte, der Turnbetrieb im Winter fortgesetzt würde, und das angewandte Turnen häufig zur Geltung käme. Die Vorschläge, die unser Schulturnen um einen tüchtigen Schritt vorwärts bringen könnten, fasst der Referent in folgende Thesen zusammen:

I. Das Turnen an den thurgauischen Volksschulen bedarf dringend einer Förderung, und ist zum mindesten mit den bezüglichen eidgenössischen Verordnungen in Einklang zu bringen.

II. Beim Erscheinen der neuen eidgenössischen Turnschule sollen unverzüglich kantonale Lehrerturnkurse angeordnet werden, so dass dann ein intensiver Turnunterricht einsetzt.

III. Die freiwillige Betätigung allfälliger Lehrerturnvereine ist vom Staate nach Kräften zu unterstützen.

IV. Es ist auf eine genügende Turngelegenheit resp. Turneinrichtung in allen Schulgemeinden zu dringen, eventuell ist ärmeren Gemeinden die Beschaffung der Geräte durch finanzielle Unterstützung zu erleichtern.

V. Die Seminaristen sollen inbezug auf Kursentschädigungen den Lehrern gleichgestellt werden.

VI. Die Turnexamen erfüllen in der bestehenden und vielfach noch praktizierten Form ihren Zweck nicht,

und es ist deshalb von eigentlichen Turnexamen Umgang zu nehmen. Das schliesst aber nicht aus, dass die Inspektoren dem Turnfache dieselbe Aufmerksamkeit entgegenbringen sollen, wie den andern Disziplinen. Die eigentliche Aufsicht über das Turnwesen unseres Kantons soll einer kantonalen Turnkommission überwiesen werden, der neben der Aufsicht über den Turnbetrieb das Kurswesen und die Ausarbeitung der Jahresprogramme obliegt. Es können ihr auch andere turntechnische Arbeiten übertragen werden.

Je ein Turnlehrer an Kantonsschule und Seminar sollen dieser Kommission von Amtes wegen angehören.

VII. Der Turnunterricht ist den neueren Grundsätzen anzupassen, und soll sich, soweit es das Methodische betrifft, nach den Weisungen der kantonalen Turnkommission einheitlich gestalten.

Das Referat schliesst mit den Worten: „Darum mit frischem Mut an die edle Aufgabe einer bessern, intensivern Körperbildung, auf dass ein gesundes, frisches, natürlichfrohes Geschlecht heranwachse. Wo frischer, froher Lebensmut sich zeigt, wird auch ein hoher, frommer Sinn für alles Gute und Edle, und vor allem für Gott, Freiheit und Vaterland zu finden sein."

Der erste Votant, Hr. Professor Kradolfer in Frauenfeld, unterstützte und ergänzte den Referenten. Seit der Einführung der neuen Turnschule vor 13 Jahren ist der erste Eifer ein wenig erkaltet; sodann gab es Wandlungen und wohl auch etwa Moden im Turnbetrieb, wobei nicht alle nachkamen oder nachkommen wollten. Im weitern bringen gewiss schlechte Turnplätze, der Mangel an den nötigen Einrichtungen, auch etwa Bequemlichkeit, die Kinder um manche Turnstunde. Endlich gibt es Schulvorsteherschaften, die mit ihrer Auffassung von Körperbildung und Körperpflege noch tief in der Vergangenheit stecken, und sich zu keinem Opfer für Turnplatz und Geräte aufschwingen können. Gegen diese Hindernisse konnten bis heute die wohlgemeintesten Verordnungen nicht aufkommen. Doch fehlte es glücklicherweise auch bei uns nicht an freundlichern Bildern: Gemeinden, die es sich zur Pflicht und Ehre anrechnen, wohlausgerüstete Turn- und Spielplätze, geräumige, saubere und lichtvolle Hallen für die Gymnastik der Jungen und Alten, auch der Mädchen, bereit zu halten; Lehrkräfte, denen das normale Wachstum, die Gesundheit, Erstarkung, die zunehmende Gewandtheit und der aufkeimende Mut, das erwachende Selbständigkeitsgefühl der Jugend Gegenstände des Studiums sind; Freunde des Jugendspiels und Wanderns, ein im Grunde turnfreundliches Volk. Es fehlen aber gegenwärtig bei der Erziehung unserer bewegungslustigen Jugend zwei wichtige Dinge: Erstens haben wir in der Erkenntnis von der physiologischen Zweckmässigkeit die Fortschritte der Zeit nicht allgemein mitgemacht; zweitens fehlt der feste Wille, auch den ersten drei Schuljahren die nötige Körperpflege zukommen zu lassen, die Mädchen mitzunehmen, wenn's an die Förderung der Gesundheit, des Wachstums, der Kraft geht, der Wille, ganz besonders den Jünglingen von 15—20 Jahren, also in dem Alter des stärksten Wachstums und der entscheidenden Entwicklung alle mögliche Förderung des körperlichen Wohlseins angedeihen zu lassen. Unsere dreikursige Lehrerbildungsanstalt kann im Fache des Turnens ihre Aufgabe nicht lösen. Turnlehrerkurse sind unentbehrlich. Viel besser wäre es freilich, wenn wir endlich, wie andere Staaten, unsere eidgenössische Turnlehrerbildungsanstalt hätten. Der Turnbetrieb ist — wie alles, was nach Vervollkommnung ringt — Schwankungen unterworfen. Die in allernächster Aussicht stehende neue Turnschule wird die Erfahrungen der letzten 14 Jahre, die Ergebnisse der physiologischen Forderungen, die fremden Turnsysteme verwerten; sie wird noch mehr Formelles über Bord werfen, und viel Bodenständiges und Volkstümliches zu Ehren ziehen; sie wird eine reiche Abwechslung alter und neuer wirksamer und gefälliger Übungen bieten, eine Abwechslung, die keine Langeweile aufkommen lässt. Wir dürfen uns auf ihr Erscheinen und auf die kommenden unentbehrlichen Einführungskurse freuen, und der Staat hat dann die beste Gelegenheit, durch kräftige finanzielle Hülfe seinen bestimmten Willen zur Hebung des Turnwesens, und damit der Volksgesundheit und der Volkskraft zu dokumentieren.

Der laute Beifall, der den beiden Referenten gespendet wurde, liess auf Zustimmung durch die Versammlung schliessen. Die ungewöhnlich lebhaft geführte, interessante Diskussion führte aber zu einem etwas andern Ergebnisse. Hr. Schulinspektor Dr. Erni findet das erste Referat etwas düster gehalten, seine Erfahrungen und Beobachtungen führen ihn zu einer optimistischen Beurteilung des Turnbetriebes an unsern Volksschulen, zu bedauern sei, dass die Lehrerrekrutenschulen abgeschafft wurden. Hr. Seminar-Turnlehrer Müller beklagt sich über die oft ganz unzulängliche turnerische Vorbildung der eintretenden Zöglinge; in drei Jahren sei es nicht möglich, tüchtige Turnlehrer heranzubilden, auch sollten die Stelle eines Konviktführers und Turnlehrers getrennt werden. Junge Lehrer, die zum Turnen veranlagt sind, sollten an Oberschulen gewählt werden, damit sie sich turnerisch betätigen können. Hr. Professor Fenner begrüsst es freudig, dass man im Fache des Turnens nicht stille stehen will, warnt aber vor dem Fachfanatismus. Durch zweckmässige Bewegung wollen wir gesunde, frische, kräftige Leute erzielen. Will man dem Turnen einen wissenschaftlichen künstlerischen Anstrich geben, so könnte es gehen, wie beim Gesangunterricht, der es dahin gebracht hat, dass man im Volke wenig mehr singt. In Hrn. Wartenweiler, Engwang, ersteht der geplanten Turnkommission ein temperamentvoller Gegner, der den Anfängen wehren möchte, damit nicht in der Zukunft besondere Aufsichtskommissionen für Zeichnen, Gesang etc. auftauchen. Unsere vom Staate angestellten Inspektoren sind wohl imstande, das Fach des Turnens zu beaufsichtigen.

Der Vorstand des Erziehungsdepartements, Hr. Regierungsrat Dr. Kreis, ist im allgemeinen damit einver-

standen, dass wieder ein frischer Impuls zur Förderung des Turnwesens kommt, wie es übrigens früher wiederholt geschehen sei. Zum mindestens muss soviel erreicht werden, dass unsere Gesetzgebung mit den eidgenössischen Vorschriften in Übereinstimmung gebracht wird. Wenn bis jetzt bei Anschaffung von Turngeräten kein Staatsbeitrag geleistet wurde, so geschah dies, weil man vielenorts nach ganz kurzer Zeit die Geräte wieder verlottern lässt, und weil keine Gemeinde so ungünstig gestellt ist, dass sie bei einigem guten Willen die paar Fünflivres nicht selber aufbringen könnte. An die Seminaristen wurden keine Kursentschädigungen ausgerichtet, weil man fand, es sei besser, wenn sie ihre Ferien im Elternhause zubringen, sich erholen und zu neuer Arbeit stärken, als sich den nicht unerheblichen Anforderungen eines Turnkurses zu unterziehen.

In der Abstimmung wurden die Thesen I, III—V und VII mit grosser, These II mit knapper Mehrheit angenommen, These VI dagegen mit entschiedener Mehrheit abgelehnt. Ebenso blieb ein Antrag, auf These VI zurückzukommen, und die Aufgaben der Turnkommission enger zu umschreiben oder wenigstens die Jahresprogramme wieder einzuführen, in Minderheit. Damit hat die Lehrerschaft bezeugt, dass sie an der staatlichen Inspektion genug habe und von besondern Fachaufsichtskommissionen nichts wissen wolle.

Dem zweiten Geschäft, Begutachtung der Lesebücher für das III. und IV. Schuljahr, konnte nicht mehr ganz die ihm gebührende Aufmerksamkeit gewidmet werden. Hr. J. Brauchli, Seminarübungslehrer, entledigte sich seiner Aufgabe in ebenso gründlicher, wie sachlicher Weise. An ein gutes und brauchbares Schulbuch stellte er folgende Anforderungen: Der Inhalt muss der Fassungskraft, d. h. dem Alter der Schüler angepasst sein. Es muss imstande sein, Heimatliebe und Heimatbewusstsein, ächte Bodenständigkeit zu pflanzen. Herzliches Auflachen und gesunder Humor soll in die Schulräume einziehen. Die Lesestücke müssen nach Form und Inhalt dem Denken und dem kindlichen Sprachverständnis angepasst sein. Der Inhalt muss zeitgemäss sein. Der illustrative Teil soll dem Inhalte entsprechen. Allen diesen Anforderungen genügen die neuen Schulbücher vollkommen. Spezielles Lob verdienen der sprachlich-grammatische Teil, die Aufgaben zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen, sowie zum malenden Zeichnen. Die äussere Ausstattung verdient alles Lob. Darum wird folgender Antrag gestellt: 1. Die Schulsynode spricht der thurg. Lehrmittelkommission die verdiente Anerkennung aus für die Bearbeitung der Lesebücher für das III. und IV. Schuljahr. 2. Sie empfiehlt dem Erziehungsdepartement die vorgelegten Schulbücher zur obligatorischen Einführung. Ohne weitere Diskussion wird diesem Antrage mit grosser Mehrheit zugestimmt. Ebenso wird auf den Antrag der Direktionskommission beschlossen, dass auch das Lesebuch für die Oberklassen revidiert werden solle.

Die Motion der Bezirkskonferenz Münchwilen wird gutgeheissen, und die gemeinschaftliche Anschaffung des Liederbuches des eidgenössischen Sängervereins beschlossen.

Bei Bestimmung des nächstjährigen Versammlungsortes siegte Weinfelden mit 2 Stimmen Mehrheit über Steckborn.

Das Bankett im Hotel Bahnhof war so zahlreich besucht, wie noch selten. Die Gesangsvorträge der Bezirkskonferenz Bischofszell, wie auch die Duette zweier Lehrerinnen mit Klavierbegleitung, fanden lebhaften Beifall. Geredet wurde diesmal nicht. Was wenige Tage vor der Volksabstimmung aller Herzen bewegte, brauchte nicht mehr ausgesprochen zu werden. *-d-*

Schule und Kaufmannsstand.

Von A. Jetzler, Basel.

Das Schulwesen eines Volkes ist immer ein Stück seiner allgemeinen Entwicklung. Wenn wir uns dieser Wahrheit bewusst sind, dürfen wir nicht hochmütig auf frühere Zeiten zurückblicken, sondern müssen uns fragen: Wie wird man einst über uns, über unser Schulwesen urteilen? Das schweizerische Schulwesen lag noch im 18. Jahrhundert in der Hand der Kirche und diese in der Hand des Staates, dessen aristokratische Regierung durch die Schule in erster Linie gehorsame Bürger zu erziehen hatte. Vor allem aber war sie Pflanzgarten der Kirche. Von einem allgemeinen Erziehungswerk war damals noch keine Rede. Dementsprechend waren auch Lehrstoff und Lehrmittel. Heute ist die Schule der Lebensherd des modernen Staates und Geistes. Zweck der heutigen Schule ist nicht mehr, in erster Linie gehorsame und fromme Bürger heranzubilden, sondern gebildete und gesittete Menschen. Die Existenzfähigkeit und Existenzberechtigung eines freien, demokratischen Staatswesens beruht auf einer möglichst guten Bildung der Gesamtheit der Bürger. Daher darf die allgemeine Lehrordnung weder der Willkür der Bureaukratie, noch der Lehrerschaft als Berufskörperschaft überlassen sein, sondern sie muss nach den wissenschaftlichen Grundsätzen der Pädagogik verwaltungsrechtlich bestimmt werden. Mass und Inhalt dessen, was die öffentliche Lehrordnung als Minimum im Volksunterricht fordert, schreiten mit der allgemeinen Bildung des Volkes beständig vorwärts. Es ist namentlich die wirtschaftliche Entwicklung, welche den verschiedenen Stufen des Unterrichts und seinen Formen einen höheren Inhalt gibt und dem Programm speziell auf den wirtschaftlichen Erwerb berechnete Gebiete hinzufügt.

Der kommerzielle Erwerb vollzieht sich in der Vermittlung zwischen Produzent und Konsument, zwischen Angebot und Nachfrage. Die wirtschaftliche Bedeutung des kaufmännischen Berufes liegt darin, dass durch das Aufsuchen und Erleichtern des Konsums die Erzeugung der Güter auf dem Erdenball gesteigert, vervollkommnet und verbilligt wird. Der Erfolg im Handelsgewerbe hängt auf der einen Seite vom verfügbaren Kapital und, in immer

steigendem Masse, von den Fähigkeiten und Eigenschaften des Leitenden und seiner Mitarbeiter ab. Der moderne Kaufmann bedarf sicherlich keines geringern geistigen Rüstzeuges für seinen Beruf, wie Angehörige anderer Stände. Es kommt natürlich auf die Stufen an, die einer zu erreichen hat; dem Einzelnen bleibt es überlassen, auf der Leiter in die Höhe zu klettern, wozu ihm, wie bei kaum einem andern Stande, Gelegenheit geboten wird.

Bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts blieb das kaufmännische Bildungswesen in der Sphäre des individuellen Wissens, dem eine nur für individuelle Arbeit bestimmte Literatur diente. Seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts bildete sich das Handelswesen zu einem eigenen Teile der Staatswirtschaft aus. Diese suchte die grossen Tatsachen und Forderungen der kaufmännischen Bildung mit der Volksbildung und damit mit dem Träger derselben, mit dem Volksschulwesen zu verbinden. Heute ist es unsere Aufgabe, Verständnis für die Herstellung eines kaufmännischen Volksunterrichts zu pflanzen.

Der Grundgedanke der wirtschaftlichen Berufsbildung besteht darin, dass sie aus den individuellen Lebenszwecken und ihren Interessen entspringt. Erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts entstand ein selbständiges wirtschaftliches Berufsbildungswesen. Je mehr es sich mit der wachsenden Bedeutung der individuellen Lebens- und Berufsinteressen verband, um so gebieterischer traten die speziellen Forderungen des Fachstudiums an die Volksschule heran. Die Organisation des Berufs- und Fachbildungswesens ist noch nicht recht abgeklärt; man darf sich beim Überblick über dessen Entwicklung nicht von den Namen der verschiedenen Schulen allzusehr in der Beurteilung beeinflussen lassen.

Im grossen und ganzen kann gesagt werden, dass sich zuerst ein Fortbildungswesen entwickelte, das äusserlich keine feste Grenze aufwies und sich mit naturwissenschaftlichen, technischen und national-ökonomischen Aufgaben abgab. Am deutlichsten hob sich zuerst die technische Fachbildung ab. Zwischen den rein technischen und national-ökonomischen Disziplinen bildeten sich Gewerbeschulen, die sich oft von rein volkswirtschaftlichen Schulen nur durch den Namen unterscheiden. Sind die Gewerbeschulen aber ihrem Ursprunge nach mehr ein Erzeugnis der technischen Wissenschaften, so stammen die Handelsschulen dagegen mehr aus der Gruppe der volkswirtschaftlichen Schulen, ebenso die Fortbildungsanstalten der Urproduktion, der Landwirtschaft. Die Aufgabe der Handelsschulen ist, wie bereits angetönt, nicht die Produktion — diese ist Sache der technischen, der exakten Wissenschaften — sondern der Erwerb durch den Verkehr. Den Inhalt der Handelsschulen bilden die Technik des Handels (Rechnen, Buchhaltung, Korrespondenz und fremde Sprachen) und die allgemeine Volkswirtschaftslehre. Gemeinsam ist diesen Spezialschulen der Vor- und Fachbildung die Erkenntnis des wirtschaftlichen Wertes der Handelsfächer. Dieser Wert soll gehütet und gepflegt werden vom Staat, der unter dem allerdings nicht ganz klaren und ungenügenden Ausdruck „Mittelschule“ eine Institution, die Handelsschulen, schuf, um zwischen der elementar-wissenschaftlichen und der wirtschaftlichen Bildung eine Verbindung herzustellen.

Hier drängt sich die Frage auf, ob die Volksschule auf die wirtschaftliche Wertschätzung des kaufmännischen Berufes Rücksicht nehme, ob sie die nötigen Anknüpfungspunkte besitze, um auf die Berufs- und Fachschule vorzubereiten, und ob sie eine genügende Grundlage biete, um auf der Stufe der Handels- oder Mittelschule die Jugend mit dem geistigen Rüstzeug für die individuellen Lebens- und Berufsinteressen auszurüsten, und zwar so, dass sie es zu tragen vermag, ohne dabei die nötige geistige Beweglichkeit und Regsamkeit zu verlieren. Bevor wir diese Frage untersuchen, müssen wir uns klar werden über die Fähigkeiten und Eigenschaften des Kaufmanns. Jeder Berufsangehörige muss auf der Höhe seiner Zeit stehen; doch hört man diese Ausdrucksweise wohl bei keinem Berufe so häufig und zutreffend, wie vom kaufmännischen, weil er bei der raschen Entwicklung der verschiedenartigen Verkehrsmittel, wie kein anderer, einen Überblick über alles das haben muss, was im Erwerbsleben, in Kunst und Wissenschaft vorgeht. Der moderne Kaufmann muss einen Einblick in die ihn umgebende Kultur besitzen: er muss über die Fragen wissenschaftlicher Natur, über Hervorbringung, Verteilung, Verwaltung und Konsumation von Gütern ein klares und nüchternes Urteil haben. Er muss mit den Willensäusserungen der Gesamtheit, also mit den Gesetzen, die Handel und Wandel betreffen, vertraut sein. Er muss die Verkehrsmittel und die Waren seiner Branche bis in alle Details kennen und wissen, wo und wie sie am besten und billigsten zu beschaffen sind. Er muss durch geregelte Aufzeichnung in der Buchhaltung sich Aufschluss geben können über den Stand seines Vermögens, seine Verpflichtungen und Guthaben. Er muss ein ausgezeichneter Rechner, speziell Kopfrechner, und imstande sein, eine sprachlich korrekte Korrespondenz nach verschiedenen Ländern zu führen. Es ist notwendig, dass er eine oder mehrere Fremdsprachen seinen Zwecken entsprechend beherrsche. Der amerikanische oder englische Kaufmann braucht keine Fremdsprachen; Handelsschulen mit fremdsprachlichen Unterricht sind in englischen Sprachgebieten selten; für uns aber sind sie von grösster Bedeutung. Der Kaufmann muss organisatorisches Talent besitzen, einen ausgesprochenen Ordnungssinn haben, pünktlich und gewissenhaft auch im Kleinsten sein, was das Geschäft betrifft. Er muss Lust und Liebe zur Arbeit haben, rastlos tätig und energisch sein. In seinen Anschauungen darf er nicht verknöchern; er muss findig sein, muss die Bedürfnisse des Konsumenten aufspüren und die Konjunkturen des Geschäftslebens auszunützen verstehen. Für den Kaufmann sind unerlässlich höfliche Umgangsformen und gewinnendes Auftreten. Also ein vollgerütteltes Mass von Kenntnissen, Fertigkeiten und Chararaktereigenschaften soll sowohl der selbständige Kaufmann, wie der Handelsbeflissene besitzen. Gelten die

aufgezählten Erfordernisse in erster Linie für die selbständig arbeitenden Kaufleute, so sind sie natürlich auch wegleitend für sämtliche Gehülfen. Diese in grossen Zügen gestellten Anforderungen bedeuten das Ziel, dem die kaufmännischen Rekruten entgegenzustreben haben.

Bevor wir die Frage beantworten, ob Volks- und Handelsschule, sowie die praktische Lehre, diesen Anforderungen an den kaufmännischen Beruf gerecht werden, vergegenwärtigen wir uns den Zweck der Volksbildung. Unterricht und Erziehung sollen Menschen von Harmonie des Leibes und Geistes bilden, Menschen von Geist und Herz, Menschen von Verstand und Gemüt, Wissen und Können, Wollen und Vollbringen, Denken und Tun, Kraft und Milde, Vernunft und Liebe, Gerechtigkeit und Pflichterfüllung. Also harmonische Bildung ist Ziel und Zweck des Unterrichts und der Erziehung; sie bringt den befähigten Menschen am sichersten zur Erfüllung aller seiner Pflichten und macht ihn am glücklichsten. Die Eigenschaften des Menschen, die für sein wahres Glück die besten sind, sind auch die besten für ihn als Glied eines demokratischen Gemeinwesens. Die harmonische Menschenbildung schliesst die Berufsbildung nicht aus, sondern ein; sie steht höher und ist umfassender; sie betont mehr die Qualität als die Quantität des Unterrichts. Harmonische Menschenbildung sucht der vielfachen Natur des Menschen gerecht zu werden, der physischen, der geistigen, der moralischen und bürgerlich-sozialen Natur des Menschen. Wie stellt sich hiezu die berufliche Ausbildung der kaufmännischen Jungmannschaft?

Unsere Zeit wirft sich auf die Spezialisierung. Fanatiker der Praxis verlangen nichts mehr und nichts weniger, als dass schon in der Primarschule der künftige Kaufmann, Verwaltungsmann, Industrielle oder Künstler vorgebildet werde. Soweit gehe ich nicht, ich sage sogar, man darf in den Mittelschulen nicht allzusehr spezialisieren. Es ist zu unterscheiden zwischen Vor- und Fortbildung. In der Vorbildung soll noch nicht spezialisiert werden; aber sie soll an die Realitäten im werktätigen Leben anschliessen, auf diese vorzubereiten suchen, damit auch jene, die nicht in die Mittelschule, Handels- oder Gewerbeschule kommen, nicht unvorbereitet in die Praxis des Berufes übertreten. Schulbehörden und Lehrer sind, wie wir wissen, bestrebt, diesem Ziele entgegenzugehen; sie suchen dazu die Unterrichts- und Erziehungsmethoden stets zu verbessern. Dabei unterlaufen indes Irrtümer, die durch die Praktiker berichtigt werden müssen. Ich wiederhole nicht den allzugeläufigen Vorwurf, es werde zu viel Theorie getrieben. Ich halte es in dieser Beziehung mit Hrn. v. Berlepsch, der sagte: Treiben Sie, meine Herren, nur recht viel Theorie, damit Sie keine praktischen Stümper bleiben! Was ich dagegen vermisse, ist die Tatsache, dass Theorie und Praxis zu wenig Hand in Hand gehen. Kant schreibt in seinem Werke: „Zur Kritik der reinen Vernunft", dass an einer gewissen Grenze alle Wissenschaftlichkeit aufhöre und nur die reine Realität des Lebens zum Vorschein komme. Also soll man nicht alles formalisieren und schematisieren wollen, wohl aber die Theorie mit der Praxis in Fühlung lassen. Volksschule und Berufsschule müssen miteinander, namentlich für die Kaufleute, eine bürgerlich brauchbare Bildung schaffen. Die Schule soll dem Leben dienen. Der Vorwurf, dass sie das zu wenig tue, kann nicht ganz entkräftet werden, ist aber zu allgemein, als dass er näher belegt werden könnte. Tatsache ist, dass in der Schule immer noch Anlagen und Kräfte verkümmern, weil sie nicht in Tätigkeit gesetzt werden. Sind aber die Anlagen einmal verkümmert, so können sie nur schwer wieder geweckt, und selten wieder zur vollen Entwicklung gebracht werden. Das ist aber ein Schaden nicht nur für den Träger des Talentes, sondern auch für eine bestimmte Erwerbsgruppe. Ich will nicht untersuchen, wo mehr gefehlt wird, ob bei der Lehrerschaft oder bei den Praktikern, sondern bekennen, dass die praktischen Berufsleute den Lehrern zu wenig beratend zur Seite stehen. Die Schule begeht den Fehler, dass sie die Willens- und Tatkraft der Jugend zu wenig betätigt und die Ausbildung der allgemeinen bürgerlich-beruflichen Fähigkeiten und Kräfte nicht in genügendem Masse fördert. Diese Ausbildung ist aber sowohl für die kaufmännische und die gewerbliche Jugend und damit auch für den Staat wichtig. Die Schule versäumt zu oft die Ausbildung des Sinnes für praktische Fähigkeiten. In Büchern, da ist wohl schön davon die Rede; aber in der Praxis sieht es anders aus. Nicht dass ich dem Fachlehrsystem das Wort reden möchte. Die Fächer an der Primarschule sollen nicht auseinandergerissen werden, sonst wird eines neben dem andern ohne innern Zusammenhang gelehrt und gelernt. Der konzentrische Unterricht soll beibehalten werden; aber er soll nicht zu sehr in der Luft hängen; er soll ein Anschauungsunterricht der Wirklichkeit, nicht bloss des „Gedachtseins" sein! Der Unterricht muss sich aus formalen und praktischen Rücksichten in erster Linie auf die Objekte der menschlichen Arbeit richten, auf die Beziehungen des Menschen zum Menschen, zu den Naturkräften, den künstlerischen und wirtschaftlichen Mächten; das bloss Interessante, ausschliesslich formalen Zwecken Dienende darf erst in zweiter Linie Berücksichtigung finden. „Unsere Volksschulen, die den grössten Teil der Schüler direkt ins praktische Leben entlassen", schreibt Dr. Wettstein, der verstorbene Direktor des Seminars Küsnacht, „müssen bis zu einem gewissen Grade die Berufsschulen ersetzen. Wir müssen die Blicke ins Getriebe des Alltagslebens werfen und unsere Schüler für den grossen Existenzkampf ausrüsten, soviel in unsern Kräften liegt. Theorie und Praxis, Lehre und Anwendung müssen im Unterrichte, wie im Leben sich verbinden, um sich gegenseitig zu fördern." (Forts. folgt.)

Eltern und Erzieher, die ihre Kinder falsch erziehen, also verziehen und verbilden, glauben niemals, dass ihre Methode falsch ist, dass sie durch ihre Erziehungskunst oder Verziehungskunsf ihr Kind in seinen Fehlern und Unarten selbst schufen, für sie gibt es keine Belehrung. Erziehung Anormaler.

Vom ersten schweizerischen Geographielehrertag in Zürich.

An der Zusammenkunft der schweizerischen Gymnasiallehrer in Baden am 10. Oktober des letzten Jahres hielt Hr. Dr. *E. Letsch* (Kantonsschule Zürich) ein mit Beifall aufgenommenes Referat über „Neuere Methoden des geographischen Unterrichts". Im Anschluss an die belebte Diskussion wurde von Fachvertretern die Notwendigkeit eines Zusammenschlusses der Geographielehrer ausgesprochen. Der Anregung folgend berief Dr. Letsch auf den 18. Juni eine erste Versammlung nach Zürich ein, an der sich über 30 Fachvertreter beteiligten. Als besonders angenehm und erspriesslich wurde es empfunden, auch Teilnehmer aus der welschen Schweiz begrüssen zu können. Dass die Lehrer der Erdkunde an schweizerischen Mittelschulen eine engere Fühlung anstreben, liegt nicht nur im Wesen unserer Zeit, die schon eine stattliche Reihe von Fachorganisationen hat entstehen sehen. Es liegen noch tiefere Gründe vor, die mehr als bei irgend einem andern Unterrichtsfach den Zusammenschluss der Fachvertreter als gerechtfertigt und notwendig erscheinen lassen.

Die Geographie hat sich neben den andern Wissenschaften an den meisten Hochschulen ihren festen Platz gesichert und im besondern in der Schweiz durch Gelehrte von Ruf eine angesehene Stellung erworben. An der weit überwiegenden Zahl der Mittelschulen dagegen ringt sie noch heute erfolglos um Anerkennung als ein neben den andern gleichberechtigtes Fach. Wohl enthält das eidgenössische Maturitätsreglement die bescheidene Forderung, dass dem Unterricht in der Geographie wöchentlich zwei Stunden *bis zwei Jahre vor der Maturitätsprüfung* eingeräumt werden. Aber wie längst bekannt und wie es aus den Besprechungen am Geographielehrertag wieder deutlich hervorging, wird vielfach nicht einmal dieses Minimum erreicht; der Unterricht schliesst schon in untern Klassen ab, wo es dem Schüler an den nötigen Vorkenntnissen und an der Reife zum Erfassen der Zusammenhänge fehlt. Man vergleiche nur, wie viel fruchtbarer der Geschichtsunterricht sein kann, der richtigerweise bis in die obersten Klassen hinaufgeführt wird. Wie wenig Kenntnisse und vor allem wie wenig Verständnis für sein eigenes Land wird der Schüler ins Leben hinaus nehmen, wenn die Schweiz bereits in der Septima behandelt werden muss und später nur noch bei der Besprechung Europas eine kurze „repetitorische" Behandlung erfährt! Es ist überflüssig, bei den zahllosen wichtigen Beziehungen der Schweiz zum Ausland noch besonders die Notwendigkeit darzulegen, dass man über die Natur unseres Landes und seine wirtschaftliche Lage unterrichtet sei und auch über die andern Erdräume Bescheid wisse. Die Erdkunde bedarf aber nicht nur der Pflege an höhern Klassen; der Unterricht müsste überall dem Fachmann übertragen werden, der die Geographie in den Mittelpunkt seiner Studien gestellt hat. An solchen Fachleuten fehlt es heute mindestens in der deutschen Schweiz dank der Tätigkeit ausgezeichneter Fachschullehrer nicht.

Es waren im wesentlichen diese Verhältnisse, die im Meinungsaustausch am Geographielehrertag zur Sprache kamen. Einige der Teilnehmer hatten sich in verdankenswerter Weise bereit erklärt, kurze einleitende Referate zu bieten. Prof. Dr. *Künzli* (Solothurn) zeigte in den Ausführungen über *„Geographie und eidgenössisches Maturitätsreglement"*, dass bei der bisher üblichen Vereinigung von Geographie und Geschichte an der eidgenössischen Maturitätsprüfung die Geographie entweder ganz ausfällt oder mindestens zu kurz kommt; eine Trennung der beiden Fächer ist notwendig. Prof. Dr. *Dill* (Aarau) wies an Hand statistischer Erhebungen nach, dass im Fache der Geographie ein grosser Prozentsatz der schweizerischen Mittelschulen den Minimalforderungen des eidgenössischen Maturitätsreglementes nicht nachkommt. Seminardirektor Dr. *Zollinger* (Küsnacht) fasste das Ergebnis der Tagung in die Forderungen zusammen: 1. es sei an der eidg. Maturitätsprüfung die Geographie von der Geschichte abzutrennen. 2. Der Unterricht in der physikalischen und mathematischen Geographie solle vom Geographielehrer erteilt werden. Im weiteren beschloss die Versammlung als *„Verein schweizerischer Geographielehrer"* sich dem Verein schweiz. Gymnasiallehrer anzugliedern, um damit zu bezeugen, dass die neue Organisation, fern von allen zentrifugalen Tendenzen an der gemeinsamen Tätigkeit zum Wohl der Schule mitwirken will. *Fl.*

Aus kantonalen Erziehungsberichten.

Bern. Am Ende des Schuljahes 1909/10 zählten die bernischen Primarschulen in 2055 deutschen und 459 französischen Klassen 109 895 Schüler, 935 mehr als im Vorjahr. Von den deutschen Klassen sind 13 in französischsprechenden Amtsbezirken, 2 im Amt Courtelary, 9 in Münster und 2 in Delsberg. Dagegen sind in Madretsch 3 französische Klassen und in Biel sogar 33. Unter den Primarschulen sind 57 erweiterte Oberschulen mit Französisch- oder Deutschunterricht. An die erhöhte Lehrerbesoldung dieser Schulen leistet der Staat die Hälfte, im Berichtsjahre Fr. 24 508. 30. Wegen Überfüllung der Klassen wurde an 23 Primarschulen abteilungsweise unterrichtet. Dem abteilungsweisen Unterricht liegt in der Regel die Dreiteilung der Klasse zu Grunde, wobei dann je nur zwei Abteilungen gleichzeitig unterrichtet werden. Die Mehrstunden, die der Lehrerschaft durch Einführung des abteilungsweisen Unterrichts erwachsen, werden besonders entschädigt, jede Stunde mit 1 ‰ der Gesamtbesoldung. An diesen Mehrgehalt leistet der Staat die Hälfte, im Berichtsjahre 4225 Fr. Die Unentgeltlichkeit der Lehrmittel ist in 1848 Klassen ganz und in 128 Klassen teilweise, diejenige für die Schulmaterialien an 1621 Klassen ganz und in 264 Klassen teilweise eingeführt. An die Auslagen, die den Gemeinden dadurch erwachsen, leistet der Staat 55 374 Fr. An Schulhaus-*Neubauten* leistete der Staat Beiträge von 99 128 Fr. und überschritt damit den Jahreskredit um 59 129 Fr. Von den 527 *Volks- und Jugendbibliotheken* bewarben sich 124 um einen Staatsbeitrag zur Anschaffung von neuem Lesestoff. 105 Gesuchen konnte entsprochen werden mit einem Barbeitrag von je 50 Fr. In gleicher Weise wurden 79 zurückgelegte Gesuche aus früheren Jahren erledigt. Die *Bundessubvention* von Fr. 353 659. 80 wurde (Dekret vom 2. Dezember 1908) verwendet wie folgt: Beitrag an die Lehrerversicherungskasse 130 000 Fr., Primarlehrerleibgedinge 31 800 Fr., Staatsseminare 60 000 Fr., belastete Gemeinden 49 831 Fr., Speisung und Bekleidung bedürftiger Schüler Fr. 79 790. 55, Schulhausneubau Fr. 2238. 25. Für das gesamte Unterrichtswesen verausgabte der Kanton Bern im Jahre 1910 Fr. 6 602 326. 80. Davon entfallen auf die Primarschulen 2 886 890 Fr.

Die Zahl der Lehrkräfte an den bernischen Primarschulen betrug auf Ende März 1911 2514 (1345 Lehrer und 1169 Lehrerinnen). 123 Lehrkräfte schieden im Berichtsjahre aus, während 154 neue eintraten. In 233 Krankheitsfällen von Lehrern und Lehrerinnen war eine Stellvertretung nötig. An deren Kosten beteiligte sich der Staat mit dem gesetzlichen Drittel oder mit 13 309 Fr. Über das *Seminar* Hofwil-Bern äussert sich der Bericht wie folgt: Die Wirkungen des Lehrerbesoldungsgesetzes vom 31. Oktober 1909 machten sich in unserer Anstalt in der Weise fühlbar, dass im Frühjahr 1910 der Zudrang zu den Aufnahmsprüfungen gegenüber den vorangehenden Jahren qualitativ, wie quantitativ grösser wurde. In den letzten Jahren liefen durchschnittlich 70 Anmeldungen ein; im Berichtsjahre waren es 98. Aufgenommen wurden 46 Schüler. Unter den 52 Abgewiesenen befanden sich noch solche, die man gerne aufgenommen hätte, wenn die Verhältnisse es gestattet hätten. Zuschriften an die Seminarleitung und in der Presse machten für deren Nichtaufnahme die Organisation der Prüfung verantwortlich. Diese liess es sich je und je angelegen sein, bei der Verschiedenheit der Vorbildung (Sekundarschule, erweiterte Oberschule, Primarschule, Stadt und Land) mehr den Grad der natürlichen Begabung festzustellen, als den des Wissens. Zufälligkeiten sind dabei nicht ausgeschlossen. Für den jungen Mann können sie folgenschwer sein. Die Sache lässt sich aber leider nicht ändern. Des verstorbenen Inspektors *Chatelain* gedenkt der Bericht mit folgenden Worten: Auf 31. Dezember 1909 demissionierte der Schulinspektor des zwölften Kreises, Hr. Gonzalve Chatelain in Pruntrut. Schon am 15. Februar 1910 erlöste ihn der Tod von langer, schmerzhafter Krankheit.

Während 17 Jahren führte er sein Amt mit Takt und Hingebung. Er wusste sich die Achtung und Liebe der Schulbehörden und der Lehrerschaft zu erwerben. Er liebte die Schule und widmete ihr all seine Kräfte. *W.-H.*

Schulnachrichten

Schweizerischer Lehrertag 1911 in Basel. In der fünften Sitzung des Organisationskomites wurde Hr. Regierungsrat Dr. *F. Mangold*, Vorsteher des Erziehungsdepartements, zum Ehrenpräsidenten des Organisationskomites ernannt. Über das Budget lagen vom Finanzkomite bestimmte Zahlen vor, die teilweise weitere Reduktionen der früher aufgestellten Ansätze bedeuten. Sie wurden genehmigt, in der bestimmten Hoffnung, sie nicht überschreiten zu müssen. — Es sollen zwei Festkarten ausgegeben werden, zu 8 Fr. und 5 Fr., welche zu zwei oder zu einem Bankett berechtigen. Für die Deckung der allgemeinen Unkosten ist bei jeder Festkarte ein Betrag von 2 Fr. vorgesehen. Von einem programmgemässen Besuch des Zoologischen Gartens muss wegen der Besichtigung der Ausstellung und der Sehenswürdigkeiten der Stadt Umgang genommen werden; dagegen wird das Unterhaltungskomite (da keine musikalische Unterhaltung und freie Konsumation geboten werden kann) die Kosten des Eintritts in den Garten auf sich nehmen. — Eine engere Kommission wird zur Entgegennahme der Anmeldungen und Erledigung der laufenden Geschäfte ernannt; zu gegebener Zeit wird dieselbe ein ständiges Bureau eröffnen. — Als Theatervorstellung ist bestimmt die Aufführung der Oper „Faust" von Gounod vorgesehen. Der Theaterabend ist ausschliesslich dem Schweiz. Lehrertag reserviert. Zunächst sollen die auswärtigen Anmeldungen berücksichtigt werden, dann erst die baslerische Lehrerschaft. — Die Einladung zur Beteiligung am Lehrertag ergeht sowohl vom Zentralvorstand des Schweiz. Lehrervereins, als auch vom Basler Organisationskomite aus. — Über Einladung von Ehrengästen wird man sich mit dem Zentralvorstand in Verbindung setzen.

Hochschulwesen. Als Professor der physikalischen und der Elektro-Chemie, sowie als Leiter des Laboratoriums für physikalische Chemie an der eidgen. technischen Hochschule *(Polytechnikum)* wird Hr. *G. Baur,* Professor an der technischen Hochschule zu Braunschweig gewählt. — Die Universität Genf verlieh *M. Chantre* in Morges für seine Verdienste um die Zoologie die Würde eines Ehrendoktors.

— Heute hält Hr. Dr. phil. *Hans Nabholz* seine Antrittsrede als Privatdozent der Universität Zürich vormittags 11 Uhr über das Thema: „Die Erforschung der Städtegeschichte in der Gegenwart"

— Am 19. Juli brachten die Studierenden beider Hochschulen in Zürich Hrn. Prof. *A. Heim*, der vom Lehramt scheidet, einen Fackelzug, um dem verdienten Lehrer Dank und Hochachtung der studierenden Jugend zu bezeugen. Ihren Gefühlen schliesst sich auch der zahlreiche Kreis der alten Häuser an.

Ferienkurse. *Praktisch-pädagogischer Ferienkurs in Kirchheim u. Teck* vom 7. bis 12. August 1911. Programm: 1. Eine Schulwoche. 2. Zwei Vorträge über Methode von J. L. Jetter. 3. Drei Vorträge von J. Pfalzgraf in Pirmasens, über die allgemeine Fortbildungsschule. 4. Besprechung der Vorträge und Unterrichtsstunden. 5. Zwei Abendvorträge über Reste altgermanischen Glaubens im Lesestoff der Volksschule und der allgemeinen Fortbildungsschule von J. Pfalzgraf. 6. Elternabend mit Vortrag und Aufführung der Schüler, und Besprechung der Frage: Soll der Lehrer durch die Schüler erfahren, was zu Hause passiert? — Teilnehmerkarte 6 M.

Kirchheim-Teck. Kursleiter: *J. L. Jetter.*

Aargau. (Korr.) Anlässlich des Erscheinens der neuen Lesebücher hat sich in den aarg. Bezirkskonferenzen das Bedürfnis nach Phonetik- und Vortragskursen geltend gemacht. Eine Enquête hat ergeben, dass gegen 50 % der Lehrerschaft voraussichtlich an diesen Veranstaltungen teilnehmen dürften. Der Vorstand der Kantonal-Lehrerkonferenz gelangt deshalb in einer Eingabe mit der Bitte an die Erziehungsdirektion, solche Kurse wenn möglich in jedem Bezirk anzuordnen und zu subventionieren. Man hofft damit, nicht nur ein einheitliches, von mundartlichen Eigentümlichkeiten gesäubertes Gutdeutsch an unsern Schulen einzubürgern, sondern die Lehrerschaft auch mit den Prinzipien, die bei der Schaffung der neuen Lesebücher wegleitend waren, allgemein bekannt zu machen. *-ch-*

Basel. ♂ Im Jahre 1896 hatte die freiwillige Schulsynode von Baselstadt eine Kommission für die pädagogische Abteilung der Basler Universitätsbibliothek eingesetzt. Diese beschloss, um den Mitgliedern der genannten Vereinigung die Beschaffung von Werken aus der Bibliothek zu erleichtern und um die Ergebnisse der eigenen Arbeit übersichtlich zu zeigen, die Erstellung eines kleinen Katalogs. Eine Subkommission bestehend aus den HH. Rektor Dr. F. Schäublin, Dr. Th. Moosherr und Sekundarlehrer Willy Schalch, besorgte die Durchsicht jedes einzelnen Titels, sichtete und bereinigte und erklärte sich für die Angaben des Katalogs verantwortlich. Das Ergebnis ihrer Arbeit liegt nunmehr vor in Form eines 32 Druckseiten umfassenden, von Hrn. W. Schalch mit grossem Fleisse und kundiger Hand bearbeiteten und jedem Mitglied der Schulsynode zugestellten „Kleinen Katalogs der pädagogischen Abteilung der Universitätsbibliothek Basel". Derselbe macht keinen Anspruch auf Vollständigkeit, denn er berücksichtigt in der Hauptsache nur neuere pädagogische Erscheinungen seit dem Jahre 1896. Eine Ausnahme wurde nur bei den pädagogischen Klassikern gemacht. Lehrmittel sind keine aufgenommen worden, und auch eigentlich praktische Schriften, „Handwerksbücher", wie Handbücher der Methodik, Präparationswerke etc. sind nur in bescheidener Anzahl aufgeführt. Der Katalog zerfällt in folgende Abteilungen: Pädagogische Grundwissenschaften (Philosophie, Psychologie, allgemeine Erziehungs- und Bildungsfragen), historische Pädagogik (Gesamtdarstellungen, Darstellungen einzelner Zeiten und Völker, pädagogische Klassiker, Kommentare pädagogischer Klassiker, Geschichte des Basler Schulwesens), praktische Pädagogik (allgemeine Methodik und Didaktik, Methodik der Einzelfächer, Schulhygiene, Jugendfürsorge, Blinden- und Taubstummenwesen) und Zeitschriften.

Bern. *Lehrergesangverein Bern.* Die Hauptversammlung fand in der letzten Schulwoche statt. Arbeiten vor Quartalschluss erlaubten nur etwa 50 Mitgliedern das Erscheinen. Im Jahresbericht, den der Präsident, Hr. Roggen, ablegte, sind wichtige Daten nicht enthalten. Der Verein zählt zurzeit 175 Aktive und 144 Passive, also total 319 Mitglieder. Die beiden Konzerte verursachten für die Mitwirkenden ziemlich erhebliche Kraftproben, besonders das Hauptkonzert. Es wird gut sein, wenn man sich künftig mit *einer* grössern Leistung begnügt, um nicht die kurz bemessene freie Zeit der Mitglieder allzusehr in Anspruch nehmen zu müssen. Die Konzerte warfen ungefähr 3000 Fr. ab; die Auslagen (Musikalien u. a.) waren etwas grösser. Neben verschiedenen Vereinsanlässen fürte der L. G. V. B. am Auffahrtstage eine erste kleine Sängerfahrt aus, mit der ein Wohltätigkeitskonzert verbunden wurde. Die Jahresrechnung schliesst mit einem Aktivsaldo von 331 Fr. ab. Das ist bescheiden; wir sind aber der Meinung, dass ähnliche Veranstaltungen in Zukunft nicht zu unterlassen sind. Auf Antrag des Vorstandes wurde beschlossen, die Übungen am 19. August wieder zu beginnen. Neben der eigentlichen Konzertarbeit werden im nächsten Quartal Volkslieder geübt, um den Verein in den Besitz eines guten Repertoirs zu bringen. Für das Hauptkonzert sind nur a capella-Nummern mit einem einzigen grösseren Werke in Aussicht genommen. — Der Jahresbeitrag wird für die Aktiven um 1 Fr. erhöht. Im Mai soll ein Volksliederkonzert veranstaltet werden, das eventuell als Wohltätigkeitskonzert wiederholt wird.

Im Vorstand wurden etwa die Hälfte der Mitglieger infolge Rücktrittes ersetzt. Hr. Präsident Roggen, der vor einem Examen steht und aus diesem Grunde sein Amt liederlegen muss, erhält als Nachfolger Hrn. Dr. E. Schwarz. Als Sekretär wurde gewählt Hr. W. Henneberger, als Konzertkassier Hr. Stucki in Gümligen. Neu sind noch Frl. Zbinden, Frl. Gygax, Frl. Jungen, Hr. Häberli, Hr. Stauffer und Hr. Walter. *s.*

St. Gallen. △ Die *Rorschacher* „Wandervögel" werden auch diesen Sommer eine zehntägige Ferienreise unter Leitung des Hrn. Reallehrer *J. Altherr* ausführen. Es ist dazu folgende Route bestimmt: 1. Tag: Rorschach—Zürich—Vierwaldstättersee

—Göschenen—Andermatt—Realp; 2. Tag: Eginental—Griespass (über den Griesgletscher, 2460 *m*) —Formazzatal (Tosafälle); 4. Tag: Hintere Furka (2420 *m*) —Bosco; 5. Tag: Bummeltag im Val Maggia; 6. Tag: Val Maggia—Locarno, eventuell Fahrt nach Brissago; 7. Tag: Bellinzona – Biasca—Aquarossa – Olivone —Camperio (Lukmanierroute); 8. und 9. Tag: Lukmanier—St. Maria—Val Piora (Ritomsee) —Airolo, eventuell Gotthardhospiz; 10. Tag: Göschenen – Altdorf—Rorschach. An dieser Ferienreise, die in der Hauptsache, wie die früheren, von Hrn. Altherr geleiteten Reisen nach „Rudin" in Basel durchgeführt wird, beteiligen sich 50 Schüler aus den Real- und obern Primarschulklassen. In die Leitung und Belehrung teilen sich acht Lehrer und zwei Ärzte. Als letzte Kategorie werden auch zwanzig Erwachsene die „Wandervögel auf ihrer Reise begleiten. Möge auch dieser Ferienwanderung ein glücklicher Verlauf beschieden sein! — Einer zweiten Einsendung entnehmen wir: Hr. *Walt* führte unter anderm aus: Es gab Zeiten, da mächtige Bergwälle, weite Wasserflächen und brausende Ströme die Völker schieden; doch heute ist es anders geworden. Die Bergwälle werden durchbohrt, die Flüsse überbrückt, und über die Seen verbindet ausgedehnte Schiffahrt die Völker. So ist ein gegenseitiger Ausgleich der Interessen, ein gemeinsames Emporsteigen am Baume der Kultur geschaffen, die auch zu einem Ausgleich der Ideen führen. Wir leben wirklich in einer neuen Zeit, in der Zeit — da jene Klüfte und Schranken, welche die Menschen so oft mit grosser Zähigkeit gegraben und aufgerichtet haben, mehr und mehr verschwinden, da wir an Gleichheit und Solidarität gemeinsamen Zielen zustreben. Vor diesem Geiste halten auch die Grenzwachen der Staaten nicht mehr stand. Wer hat aber speziell geholfen, diesen Geist und dieses Streben auszulösen, als schaffende und bewegende Kraft ins heutige Kulturleben hineinzupflanzen? Es war die Schule, und es waren die Männer der Schule. Und wenn überall die hemmenden Schranken fallen und alle, die gleiche Interessen und gleiche Ideale haben, sich zusammenfinden, sollten da diejenigen, die diesen Geist erschlossen haben, es nicht auch tun? Uns alle vereinigt dieselbe Arbeit im Dienste der Jugend und der Volksbildung; uns vereinigt dasselbe Streben, dieselben Interessen, dieselben Ideale. Alles, was zur Schule gehört, soll sich zusammenscharen, ohne Unterschied von Rang, Partei und Land.

Thurgau. In der Volksabstimmung vom 16. Juli ist das *Seminargesetz* mit 14618 gegen 6363 Stimmen angenommen worden. Von den 74 Munizipalgemeinden weisen nur vier Gemeinden des Bezirks Münchwilen eine verwerfende Mehrheit auf. In erster Linie ist selbstverständlich die Lehrerschaft über dieses Resultat hocherfreut. Das Seminar Kreuzlingen stand in Gefahr, seinen altbewährten guten Ruf zu verlieren; nun wird es mit den besten Schwesteranstalten wieder konkurrieren können. Die besser vorgebildeten jungen Lehrer finden bei ihrem Übertritt in die Praxis auch die äussern Bedingungen einer erfolgreichen Wirksamkeit: einen neuen Lehrplan, der ihnen weitgehende Bewegungsfreiheit und Betätigung der persönlichen pädagogischen Überzeugung erlaubt, nach neuern Grundsätzen abgefasste und gut ausgestattete Schulbücher, lichte, weite Schulräumlichkeiten, verbesserte Besoldung und hoffentlich bald auch gesetzliche Bestimmungen über Herabsetzung der Schülerzahl. Wir sind überzeugt, dass das thurgauische Schulwesen einer gesunden, kräftigen Fortentwicklung entgegengeht. Gut trifft es sich auch, dass fast auf den gleichen Zeitpunkt, da die Kantonsschule ihr neues Heim bezieht, die Ausgestaltung der Lehrerbildungsanstalt beschlossen wurde. Das neue Sekundarschulgesetz bringt neben der Erleichterung des Besuches ausschliesslich Änderungen in der äussern Organisation, in der Verwaltung. Vielleicht besehen sich die massgebenden Kreise, vorab die Sekundarlehrer, den Lehrplan der Sekundarschule einmal genauer daraufhin, ob nicht hier und dort Veraltetes über Bord geworfen und in einzelnen Unterrichtszweigen mehr den Forderungen der Neuzeit Rechnung getragen werden könnte. Auf der ganzen Linie soll es nun vorwärts gehen in dem Bestreben, dem heranwachsenden Geschlecht das zu bieten, was sein geistiges und körperliches Wachstum und Gedeihen fördert und was ihm im Leben nottut. *-d-*

Zürich. *Aus der Zentralschulpflege* (13. Juli). Der Geschäftsbericht des Schulwesens für das Jahr 1910, sowie der Voranschlag für das Jahr 1912 mit 1 514 950 Fr. Einnahmen und 4 712 150 Fr. Ausgaben, werden genehmigt und den Oberbehörden zur weiteren Behandlung zugestellt. — Dem Stadtrate wird beantragt, an der Primarschule des Kreises IV auf Beginn des dritten Schulquartals provisorisch eine neue Lehrstelle zu errichten. — Die beiden Assistenten der Kunstgewerbeschule, J. Kohlmann und J. Vermeulen, werden auf die Dauer von drei Jahren in ihrem Amte bestätigt. Sämtliche 56 Kindergärtnerinnen der Stadt werden mit einer einzigen Ausnahme auf eine weitere Amtsdauer von drei Jahren wiedergewählt. Als Kindergärtnerin im Kreise III wird neu gewählt: Margrit Schinz von Zürich. — Zu Kustoden für Schulsammlungen werden gewählt: für das Schulhaus Aegerten: Berta Walser, Primarlehrerin; für das Schulhaus Seefeld: Edwin Morf, Primarlehrer. — Dem Stadtrate wird beantragt, das diesjährige Knabenschiessen auf den 24. und 25. September anzusetzen.

— Bei Anlass der Neuwahlen der staatlichen Beamten wurde die zweite Sekretärstelle des Erziehungswesens geschaffen und an deren Stelle Dr. *W. Klincke,* Sekundarlehrer in Zürich, gewählt. Als Mitglied der Aufsichtskommission des Seminars tritt an Stelle des demissionierenden Hrn. Steiner in Winterthur Hr. *Ed. Oertli,* Lehrer in Zürich V. Wir bedauern, dass Hr. Klincke der methodisch-pädagogischen Arbeit, die ihm am Lehrerinnenseminar mit der Zeit in weiterm Masse offengestanden hätte, entrückt wird; aber er wird auch in der neuen Stellung, wie sie ihm zugedacht ist, der Schule nicht ferne stehen. Das Seminar erhält in Hrn. Oertli eine initiative Kraft in die Aufsichtskommission, worüber sich die Freunde der Handarbeit freuen werden. Als *Seminararzt* in Küsnacht wurde Hr. Dr. Keller bezeichnet.

— Für die Schüler der Sekundarschule und der obern Primarklassen (7. und 8. Kl.) veranstaltet der Lehrerturnverein Zürich *Ferienwanderungen.* Die Abteilungen von 20 Schülern werden von je zwei Lehrern geführt. Für eine Tour von drei bis fünf Tagen betragen die Kosten 9 bis 16 Fr. Zur Ausführung gelangen folgende Touren: 1. Zürich—Schwyz—Muottatal — Ruosalperkulm — Urigen – Altorf — Brunnen (3 Tage, 9 Fr.). 2. Z.—Zug – Wildspitz—Goldau – Rigi—Lowerz—Morgarten—Aegeri—Zug (drei Tage, 9 Fr.). 3. Z.—Einsiedeln—Alptal – Mythen—Schwyz—Muottatal—Ruosalperkulm—Urigen —Altdorf—Bauen—Seelisberg—Buochs—Stanz—Luzern (fünf Tage, 16 Fr.). 4. Z.—Näfels—Obersee—Rautispitz—Längenegg—Klöntal – Sackberg—Glarus – Schwanden—Schwarzstöckli —Murgsee—Talalpsee—Filzbach – Weesen (fünf Tage, 15 Fr.). Die Wanderungen erfüllen einen doppelten Zweck: körperliche Kräftigung und Erziehung zur Freude an der Natur.

Belgien. Das neue Ministerium, das die Erbschaft von M. Schollaert angetreten hat, macht einige Konzessionen: der bon scolaire wird fallen gelassen, Amendements zur Schulgesetzvorlage werden angebracht, den Lehrern soll Verbesserung der Lage werden, noch ehe das Schulgesetz zur Behandlung kommt.

Vereins-Mitteilungen

Schweizerischer Lehrerverein.

Erholungs- und Wanderstationen. Das Reisebüchlein mit Leuzingers Karte der Schweiz (die für sich allein 60 Rp. kostet) ist in neuer Auflage erschienen und mit der Ausweiskarte (Vergünstigungen auf 25 Bahnen, sowie einer Anzahl Sehenswürdigkeiten) zu beziehen bei *S. Walt,* Lehrer, *Thal,* St. Gallen. (Ausweiskarte 1 Fr., Reisebüchlein 50 Rp. Eintritt für neue Mitglieder 50 Rp.) Wir machen besonders die jungen reiselustigen Lehrer und Lehrerinnen auf das Reisebüchlein aufmerksam. Berichtigungen und *Mitteilungen über Erfahrungen,* insbesondere über *gute Gasthäuser,* Pensionen nimmt die Kommission dankbar entgegen. *Die Kommission.*

Gesangskurs 1911 in Basel. *4.—18. Oktober.* Unter Leitung der HH. *Paul Boepple* (*Schulgesang* und *rhythmische Gymnastik*) und *Albert Wydler* in Zürich (*Vereinsgesang*). Anmeldungen bis **15. Aug.** an Hrn. *Seb. Rüst,* Reallehrer, *Gossau* (St. Gallen).

□ □ □

Schulnachrichten

Bodensee-Lehrertag in Friedrichshafen. Im „Buchhornerhof" drüben im alten Buchhorn hatten sich am 8. Juli ungefähr 400 Lehrer und 200 Angehörige versammelt aus den Staaten, die das schwäb. Meer umgürten.

„Willkommen! Ihr an des Bodans grünem Strand!
Ihr Brüder all' von einem Stand!
Lasst flattern hoch das Banner heut
der Liebe und der Einigkeit!" Willkommen!

Mit diesem Begrüssungschor wurden die Festgäste begrüsst, daran schloss sich das Begrüssungswort von Hrn. Hauptlehrer *J. Mayer* in Friedrichshafen ausklingend in den Gedanken: Wir wollen ohne Unterschied der Konfession und Parteistellung nur eines sein: „ein einig Volk von Brüdern!" Jeder anders, alle einig in dem einen hohen Streben: „Unseres Standes Pflicht zu üben, unseres Standes Glanz zu heben!" Hr. Prof. Dr. *Deuchler* von Tübingen sprach in einstündigem sehr interessantem Vortrage über ein Kapitel aus der pädagogisch-psychologischen Forschung: „Zur Entwicklung der Zahlvorstellung beim Kinde!" Es sprachen Vertreter der verschiedenen Staaten, für die badischen Lehrer Hr. Hauptlehrer Sommer aus Salem; von den bayrischen Kollegen Hr. Schäffler von Hergensweiler, für die Schweizer äusserte sich Hr. Walt von Thal über die Bodenseelehrertage und stellte den Antrag, es möchte nächstes Jahr wieder eine Tagung stattfinden und ein definit. Ausschuss bestellt werden. Hr. Winkler von Bregenz feierte in ernsten und in humorvollen Worten die Lehrersfrauen. Nachdem noch manches Lied gesungen und manches Musikstück geklungen, sprach sich die Versammlung dahin aus, den bisherigen provisorischen Ausschuss der Bodensee-Lehrervereinigung als definitiv gewählt zu anerkennen. Derselbe zog sich sofort zu einer Sonderberatung zurück und fasste den Beschluss, im nächsten Jahr einen Bodensee-Lehrertag abzuhalten, der in *Rorschach* stattfinden möge, dessen ganze Konferenz am Lehrertage anwesend war. Die Versammlung nahm die Beschlüsse mit Beifall entgegen, und der Vorsitzende schloss den „Ersten Bodensee-Lehrertag" mit herzlichen Dankesworten. Es war ein schöner Tag. Der Vorsitzende des Ortskomites und die Kollegen von Friedrichshafen haben sich Mühe gegeben für die Organisation und Verschönerung desselben. Es nahmen laut Präsenzliste daran teil: Aus Württemberg 185, aus Baden 100, aus Bayern 30, aus Österreich 204, aus der Schweiz 60 Kollegen. Der Ausschuss besteht *a)* aus Württemberg die HH. Mayer (Vorsitzender) und Huber (Aktuar und Kassier) in Friedrichshafen uud Mesle Jettenhausen; *b)* aus Baden: Sommer, Salem; Blattner, Mimmenhausen; Fischer, Wollmatingen; Strickmatter, Meersburg. *c)* aus Bayern: Schnitzler, Wasserburg; Schäffler. Hergensweiler; Stross, Lindau (1 Vertreter ist noch zu wählen). *d)* aus Österreich: Winkler von Bregenz; Peter und Martin von Dornbirn (1 Vertreter ist noch zu wählen). *e)* aus der Schweiz: Walt von Thal (3 Vertreter sind noch zu wählen). Die nächste Ausschussitzung soll Ende Oktober in Bregenz stattfinden. *y.*

Bern. *Besoldungsbewegungen.* Nicht nur die Lehrer an den obligatorischen Fortbildungsschulen Berns sind in einer Besoldungsbewegung begriffen, sondern auch die Hülfslehrer der *Fortbildungsschule des Kaufmännischen Vereins* und *die Lehrer der Handwerkerschule* kämpfen um Besserstellung. Es haben diese Bewegungen ihren guten Grund in der allgemeinen Verteuerung der Subsistenzmittel, und dazu kommt noch der Umstand, dass eine ganze Anzahl bernischer Gemeinwesen ihre Lehrkräfte für den Fortbildungsschulunterricht besser bezahlt, als die Bundesstadt. Ein erster Versuch zur Gewinnung einer etwas grösseren Entschädigung an der kaufmännischen Fortbildungsschule wurde vom Schulbureau des K. V. B. dahin beantwortet, dass die Mittel des Vereins eine wesentliche Mehrausgabe für die Schule nicht gestatten, ohne dass die Subvention von der kantonalen Direktion des Innern erhöht wurde. Übrigens sei ein Begehren hiefür aussichtslos, weil die Besoldungen der städtischen Gewerbeschule, die unter dem nämlichen Gesetze stehe, wesentlich geringer seien usw. Mit diesem Bescheid konnte sich die Lehrerschaft der kaufmännischen Fortbildungsschule nicht zufrieden geben. Bei einer Besprechung wurde beschlossen, von neuem vorzugehen und als Minimalentschädigung für die Stunde Fr. 3. 50 zu verlangen. Aller Unterricht soll in Zukunft gleich bezahlt werden, so dass nicht wie bisher ein Unterschied gemacht werde zwischen den einzelnen Lehrfächern. Zudem werden von drei zu drei Jahren Aufbesserungen verlangt, bis nach sechsjährigem Dienst die Maximalentschädigung von 4 Fr. für die Stunde erreicht werde. Um die Angelegenheit wirksamer verfechten zu können, wurde ein Bureau bestimmt, das aus den HH. Notar E. Brand, Sekundarlehrer Zimmermann und Lehrer E. Gammeter besteht. Dieser Vorstand wird eine erneute Eingabe verfassen und mit allen Kräften die Verwirklichung der angeführten Postulate zu erstreben suchen. Es scheint dies um so leichter möglich zu sein, weil in einzelnen Dörfern und Städten unseres Kantons schon längere Zeit für Unterricht an kaufmännischen und Handwerkerschulen für die Stunde Fr. 3. 50 bezahlt wird. Hoffen wir auf guten Erfolg! *s.*

Freiburg. (Eing.) Am 29. Juni fand in Freiburg die Hauptversammlung der Mitglieder der freiburgischen Lehreralterskasse statt. Etwa 60 Lehrer und Lehrerinnen waren erschienen. Die Kasse zählt 543 Mitglieder, von welchen 430 im Schuldienste stehen und 113 pensioniert sind. Das Vermögen beträgt 420 000 Fr. Jedes Mitglied bezahlt 30 Fr. Jahresbeitrag; der Kanton leistet gleichviel. Dazu kommen noch die Schulbussen, die zirka 2400 Fr. betragen. — An Pensionen wurden 35 000 Fr. ausbezahlt. Da der Ruhegehalt nach 30 Jahren Schuldienst bloss 500 Fr. beträgt, wurde letztes Jahr beschlossen, eine Kommission solle ein neues Statut ausarbeiten und der diesjährigen Versammlung vorlegen. Der Kommission und besonders ihrem Berichterstatter, Hr. Berset, sei für ihre sorgfältige Arbeit der Dank der Lehrerschaft ausgesprochen. Die Hauptpunkte des Kommissionsantrages sind folgende: Ein Lehrer bezieht nach 25 Jahren 600 Fr., nach 30 Jahren 1000 Fr. und nach 40 Jahren Schuldienst 1500 Fr. Jahrespension. — Der Jahresbeitrag beträgt 100 Fr. Für alle Lehrer, die nicht 25 Jahre im Schuldienste stehen, ist der Eintritt obligatorisch. Die Rückkaufssumme beträgt für jedes Schuljahr 30 Fr. Jedes Mitglied, das seine Schultätigkeit vor der Pensionsberechtigung aufgibt, erhält zwei Drittel seiner Einzahlungen zurück. Der Staat zahlt der Kasse den gleichen Beitrag wie die Lehrerschaft, also jährlich ungefähr 35 000 Fr. Der Verwaltungsrat der Pensionskasse besteht aus neun Mitgliedern, darunter zwei Vertreter der deutschen Lehrerschaft. — Eine sehr rege Diskussion rief der Antrag der Kommission hervor, solchen Lehrern, die über dreissig Jahre unterrichten, den Eintritt in die neue Kasse nicht zu gestatten. Die Kommission hatte schwere, finanzielle Bedenken. Es handelt sich um 20 Veteranen, die nach dem neuen Gesetz die Kasse mit über 20 000 Fr. jährlich belasten würden. Alle Redner erklärten, es sei ein grosses Unrecht, unsere im Schuldienste ergrauten Kollegen das Opfer einer neuen Institution werden zu lassen. Man solle die Jahresbeiträge erhöhen, die Rückkaufssumme auf 40—50 Fr. festsetzen, niemals aber unsere Veteranen von den wohltätigen Folgen der neuen Kasse ausschliessen. Beinahe einstimmig wurde allen Lehrern der Eintritt in die Kasse freigegeben. Die sehr zahlreich erschienenen Lehrerinnen wünschten, dass die Kolleginnen, die wegen Verheiratung vom Lehramte zurücktreten, den ganzen Betrag ihrer Einzahlungen zurückerhielten. Ein anderer Antrag ging dahin, Lehrern, die krankheitshalber demissionieren müssen, eine analoge Pension auszurichten, wie den Witwen und Waisen von verstorbenen Kollegen. — Der Kommissionsantrag aber, Rückzahlung von zwei Dritteln der Einzahlungen in allen Fällen, vereinigte die Mehrheit der Stimmen auf sich.

Das neue Statut wird in letzter Ausarbeitung noch einmal vorgelegt werden. Hierauf wird es der Erziehungsdirektion unterbreitet. Die Lehrerschaft hofft, der Erziehungsdirektor, Hr. Python, werde ihren Entwurf im Grossen Rate befürworten. Dieser Rat, die gesetzgebende Behörde des Kantons Freiburg, wird das Gesetz behandeln, und die Lehrerschaft erwartet, dass er durch Annahme desselben dazu beiträgt, ihr einen sorgenfreien Lebensabend zu sichern.

Nach Schluss dieser Versammlung blieben die Mitglieder unserer Krankenkasse noch zurück, um den Rechenschaftsbericht des letzten Jahres entgegenzunehmen. Der Verein zählt 243

Mitglieder. Der Jahresbeitrag beträgt 12 Fr., das Krankengeld 2 Fr. pro Tag. Im verflossenen Jahre wurden an 40 Kranke 2218 Fr. bezahlt. Diese Kasse wurde vor erst drei Jahren gegründet und erfreut sich einer stetigen Znnahme an Mitgliedern. Die deutsche Lehrerschaft verhielt sich der Kasse gegenüber bis in die letzte Zeit etwas misstrauisch. Jetzt sind etwa ihrer 20 Kollegen vom See- und Sensegebiet eingetreten. Zwei sind im Verwaltungsrate, und einer ist Kassier der Gesellschaft. Wir haben keinen Grund, über Zurücksetzung zu klagen.

Eine geeinigte Lehrerschaft kann viel erreichen, das hat sich an diesen Versammlungen gezeigt. Die französischen Kollegen hat es gefreut, dass der Vorstand der Sektion Freiburg des S. L. V. vollzählig anwesend war. Wir alle arbeiten ja für die gleiche Sache, streben alle dem gleichen schönen Ziele zu — wenn auch die Wege oft verschieden sind, die uns dahin bringen!

Zug. Die letztsonntägliche Einwohnergemeinde, die trotz des wunderschönen Wetters gut besucht war, hatte zu einem vom Stadtrat vorgelegten Entwurf des Besoldungsreglementes der städtischen Beamten und Angestellten Stellung zu nehmen. Sämtliche Gehalte wurden erhöht. Der Antrag des Stadtrates, den Oberlehrern 200 Fr. mehr zu verabfolgen als den Unterlehrern der Primarschule, war nicht genehm, der Anfangsgehalt wurde auf 2800 Fr. und das Maximum auf 3000 Fr. — inkl. 200 Fr. Altersversorgung und Gehaltszulage — für sämtliche Primarlehrer stipuliert. Dagegen erhielt der Stadtrat das Recht, den Unterlehrern für Stunden, die sie weniger zu unterrichten hätten, andere Stunden zuzuteilen. Die Sekundarlehrer werden mit 3400—3600 Fr. besoldet, was einer einmaligen Erhöhung um 900 Fr., für Primarlehrer um 600 Fr. entspricht. Die weltlichen Primarlehrerinnen beziehen von nun an 2200—2400 Fr., die Arbeits- und Kochschullehrerin 2400 bis 2600 Fr. Die Professoren am Gymnasium erhielten je 300 Fr. Zulage. Das Besoldungsreglement tritt mit 1. Juli laufenden Jahres in Kraft und die bisherigen Dienstjahre werden angerechnet. Dieser Erfolg der Lehrerschaft ist dem schulfreundlichen Publikum der Stadt Zug zu verdanken. Zugleich beschloss die Versammlung den Bau eines Schulhauses für die Filiale Oberwil. Es wird sechs Schulzimmer enthalten, von denen vorläufig vier fertig erstellt werden, dazu eine Abwartwohnung nebst zwei disponiblen Räumen für Turn- und Handfertigkeitsunterricht. Die Baukosten sind auf 136,000 Fr. normiert, in welcher Summe der Landerwerb nicht inbegriffen ist. — Oberwil darf sich auf den Neubau freuen. Die Gemeinde *Cham* erhöhte die Besoldungen der Primarlehrer auf 2450 Fr., der Sekundarlehrer auf 3000 Fr. In fast sämtlichen Gemeinden werden von der Lehrerschaft ähnliche Anstrengungen gemacht. Mögen auch diese Gemeinden dem guten Beispiele von Zug und Cham folgen. *m. z.*

Zürich. Im Schulkapitel *Horgen* (6. Juli in Thalwil) entwickelte Hr. *E. Lutz,* Horgen, eine Charakteristik Jeremias Gotthelfs und seiner Werke. Er führte aus, wie Gotthelf als unbefangener Beobachter die Schäden und Fehler des Volkes klar erkannt und seinen Zeitgenossen, wie auch folgenden Generationen, in seinen volkstümlichen Schriften, als naturwahren Spiegel, vorgehalten habe. Die Art und Weise, wie er gesprochen und geschrieben, stemple J. G. zu einem Künstler und Philosophen; der Referent stellt den Pfarrer von Lützelflüh neben die ersten deutschen Geister. Hr. J. Wiesendanger, Adliswil, empfahl dieser Begeisterung gegenüber Gottfried Kellers Kritik über die Werke Gotthelfs zu lesen. Hr. *A. Meyer,* Thalwil, sprach über den Orden Loyolas, sein Schul- und Erziehungswesen. Der Raum gestattet nicht, auf den interessanten und umfangreichen Vortrag näher einzutreten; es sei hier nur der Schlussatz, ein Ausspruch Wagenmanns zitiert: „Die jesuitische Pädagogik enthält, formell betrachtet, als kluge und konsequente Anwendung pädagogischer Technik zur Erreichung kirchlich-politischer Zwecke, im einzelnen manches, was Anerkennung verdient; materiell betrachtet aber, und vom Standpunkt der Humanität, wie des Christentums aus beurteilt, ist sie nach ihren Prinzipien, Tendenzen, Methoden und Resultaten schlechthin verwerflich, — die grösste Versündigung am Geiste der Menschheit wie am Namen des Christentums, welche die Geschichte der Pädagogik kennt!“ Am zweiten Akt, der um 2 Uhr begann, wurden die Teilnehmer durch eine Reihe von Klavier- und Gesangsvorträgen und humoristische Produktionen erfreut. *A. B.*

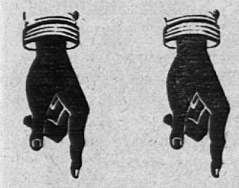
Deutschland. Auf nach *Regensburg zur Jubiläumsfeier* und 18. Hauptversammlung des *Bayerischen Volksschullehrervereins* (8., 9. und 10. August), so geht der Sammelruf an alle Mitglieder des Bayrischen Lehrervereins, aber auch an die zahlreichen Brudervereine Deutschlands, die unter der Fahne des Deutschen Lehrervereins geeint sind. Gleiche Ideale und gleiche Wünsche, aber auch gleiche Not und gleiche Kämpfe haben alle zusammengeschlossen. Die Einladung des Bayr. Volksschullehrervereins wird daher weit über Bayerns Gauen gehört werden und lebhaften Widerhall finden. Die Versammlung bedeutet eine würdige Erinnerungsfeier an die in Regensburg vor 50 Jahren erfolgte Gründung des Vereins, aber auch eine einmütige Kundgebung einer festgefügten Organisation im Sinne der unverjährbaren Forderungen des deutschen Volksschullehrerstandes. Der 1. Vorsitzende Oberlehrer *J. B. Schubert* wird über den Bayr. Volksschullehrerverein, seine Geschichte und seine Werke, seine Aufgaben und seine Ziele sprechen, Oberlehrer *Kerschensteiner* und Hauptlehrer *Gutmann* über die Arbeitsschule referieren und der 2. Vorsitzende Hauptlehrer *Sandner* wird in einer öffentlichen Volksversammlung das Thema *Schule und Volk* behandeln. Die Grundlagen für einen würdigen Verlauf der Festversammlung sind gegeben. Ein idealer Festplatz mit geräumiger Halle (3000 Sitzplätze) steht zur Verfügung; ein grosses Festkonzert (*„Die Glocke“* von Max Bruch — 400 Mitwirkende) wird der Versammlung Stimmung und Weihe verleihen. Die Feststadt selbst wird den Besuchern nach ernsten Beratungen Gelegenheit geben zum freudigen Schauen und fröhlichen Geniessen. (Walhalla und Befreiungshalle.) Anfragen und Anmeldungen sind an den 1. Vorsitzenden des Zentralausschusses Hauptlehrer Zintl in Regensburg zu richten.

— In Schöneberg-Berlin waren die Freunde und Gegner der *Arbeitsschule* hart aneinander. Nach langer Diskussion einigte man sich auf folgende Sätze: Die auf eine stärkere manuelle Betätigung der Schüler hinzielenden Reformbestrebungen der neuern Zeit sind als gut zu erkennen. Alle praktischen Versuche auf diesem Gebiet sind zu fördern. Es liegt aber kein Grund dazu vor, unserer Schule den Namen Arbeitsschule zu geben.

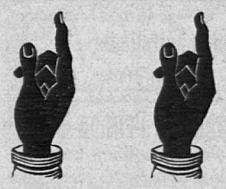
Totentafel. *Albert Zurflüh,* Lehrer in der Oberey, Gemeinde Röthenbach im Emmental, starb im Alter von 48 Jahren nach langer Krankheit. Er wirkte seit 1881 in Röthenbach, mit den Leuten von Oberey Freud und Leid teilend, ihnen ratend und als Samariter dienend, was die weitentfernten Ärzte zu schätzen wussten. Die Schule führte er musterhaft, und für den Männerchor Röthenbach machte er bei jedem Wetter den einstündigen Marsch ins Dorf. Die Gemeinde verliert in ihm einen guten Freund und Berater. — Zurflüh war ein eigenartiges Menschenkind, von einer Geradheit, die nicht eine Linie abwich. Vor bald einem Jahr erhielt der Schreiber dieser Zeilen vom Schulinspektor die Mitteilung, Zurflüh sei erkrankt; er sollte durchaus eine Kur machen. Die Kommission für Erholungs- und Wanderstationen des S. L. V. gewährte ihm einen Beitrag dazu; er sandte ihn aber zurück mit der Bemerkung, sein Arzt habe ihm davon abgeraten, einen Kurort zu besuchen, die Höhenlage seines Schulortes (909 *m*) sei gerade recht für ihn. Der Schulinspektor bedauerte den Rat des Arztes und das Verhalten Zurflühs, der nun bald keine Kur mehr nötig haben werde, indem die arme Familie in Gefahr schwebe, den Vater zu verlieren. Heute trauern fünf unerzogene Kinder um ihn.

— *Jakob Dennler*, a. Lehrer, ist in Eyfeld bei der Papiermühle, in der Nähe von Bern, im Alter von 48 Jahren gestorben. Er war lange Jahre Lehrer in Stettlen gewesen. Als Alterspräsident hat er letzten Winter nach den Neuwahlen die bernische Schulsynode eröffnet. Das gleiche tat er bereits vier Jahre früher bei Beginn der vorhergehenden Amtsperiode, ein Vorkommnis, das wohl nicht sobald wiederkehrt. Er war ein tüchtiger Lehrer und hat sich bis ins hohe Alter einen guten Humor bewährt.

Den Kampf um die *Arbeitsschule* muss die Schulpraxis entscheiden. Soll aber die Frage: Lern- oder Arbeitsschule? jetzt schon entschieden werden, so wird die Antwort wohl heissen müssen: Lern- und Arbeitsschule. (Hans Plecher. Bayr. L.-Ztg.)



Wir bitten die Herren Lehrer bei ihren Exkursionen, Schulreisen und Vereins-ausflügen in erster Linie diejenigen Gasthöfe, Hotels und Restaurationen zu besuchen, die in diesem Blatte inserieren.



Empfohlene Reiseziele und Hotels

GAIS Kt. Appenzell — **Hotel & Pension Krone** 950 M. ü. M. Sehr beliebtes Ausflugsziel für Schulen. Ältester Luftkurort der Schweiz. Vorzüglicher Ferienaufenthalt, grosse Räumlichkeiten. Prospekte und jede gewünschte Auskunft bereitwilligst. (H 1889 G) 511

Glarus „Hotel Sonne" **beim Regierungsgebäude.** Neu renoviertes Haus mit 20 Betten, von Fr. 1.75 an. Freundliche Lokalitäten für Schulen und Vereine. Elektr. Licht. Telephon. Zivile Preise. 483 Der Besitzer: **F. Fröhlich-Vogel.**

Greppen — am Vierwaldstättersee — **Hotel-Pension St. Wendelin**

Neues, sehr stattliches Hotel mit Veranda, in schönster Lage. Grosser, luftiger Speisesaal, modern möblierte, schöne Zimmer, klimatisch und landschaftlich bevorzugte Lage. **Zur Erwerbung einer dankbaren Kundschaft sehr billige Preise.** 792

Kaufmann, *Besitzer.*

Ueber 10,000 Personen besuchten letztes Jahr die **grossartige Gletscherschlucht** beim untern **Grindelwaldgletscher.** Einzigartiges Naturwunder, durch eine 600 m lange, solide Eisengalerie vollständig erschlossen. Eintritt: Einz. Personen 50 Rp.; Gesellschaften 30 Rp.; Schulen frei. (O H 2868) 524

Prospekte durch Kur- und Verkehrsverein Grindelwald.

GRINDELWALD **Hotel Restaurant Jura** ***Confiserie***

Direkt am Bahnhof, Post- und Telegraphenbureau gelegen. Bestempfohlenes Touristen- und Passanten-Hotel. Den tit. Herren Lehrern, Vereinen und Schulen speziell empfohlenes Haus. Gute, bürgerliche Küche. Bier vom Fass. Freundliche Bedienung. Grosser Schattenplatz. (O H 2871) 521

B. Gagnebin, Eigentümer, vormals Inhaber des Hotel Kreuz

Grindelwald **Hotel und Pension Jungfrau**

empfiehlt sich der Tit. Lehrerschaft bei Vereins-Ausflügen und Ferienaufenthalt. Bei anerkannt guter Verpflegung billigste Berechnung. (O H 2870) 522 **J. Märkle-Minder.**

Grindelwald **Hotel Belvédère**

Für Schulen, Vereine und Gesellschaften speziell eingerichtet. Grosse Veranda und Terrassen mit unvergleichlicher Rundsicht auf Hochalpen und Gletscher. Billige Preise bei vorzüglicher Verpflegung. Extra ermässigte Pensionspreise für die tit. Lehrerschaft in der Vor- und Nachsaison. 520

Höflich empfehlen sich ***Hauser & Ruchti.***

Schul-Ausflüge sowie Ferien-Aufenthalt 484 für p. p. Lehrer und Lehrerinnen (OF 821)

Hotel u. Pension Guggithal Zugerberg

Spezielle Preisermässigung für Schulen und Vereine. Prospekte gratis und franko durch den Besitzer **J. Bossard-Bucher.**

Interlaken

Hotel Fortuna ✚ Blaues Kreuz

Bernastr. 30 Restaurant Telephon 95

Bestens empfiehlt sich 730

H. Aerni-Schindler.

Iseltwald **Hotel u. Pension Bären** — am Brienzersee. — In schöner Lage in der Nähe der Dampfschiffstation. Grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Veranda. Elektr. Licht. Pensionspreis von Fr. 5.— an. 469 **Alfr. Walthard,** Bes. (OH2775)

Luftkurort Kirchberg

Schönster Ferienaufenthalt im Toggenburg

Hotel und Kuranstalt zum Adler. 726

Vorzügliche, billige und angenehme Kurstation. — Pension von 4—6 Fr. — Prospekte und Referenzen zu Diensten.

Der Kurarzt: **Dr. Josuran.** Der Besitzer: **M. Morant-Grassmayr.**

Krattigen **Kurhaus Oertlimatt** am Thunersee, 800 Meter ü. M.

Bahnstation Leisingen 30 Min. Von Spiez 1½ St. Wunderb. Aussicht. Staubfreie Lage. Nervenstärk. Luft. Gelegenheit zu lohnenden Ausflügen. (65 Betten.)

672 (O H 2813) **Wwe. Luginbühl.**

Bahnstation Sursee **Stahlbad Knutwil** Kanton Luzern

mit neuerbauter Dépendance, auf das modernste eingerichtet.

Schönster Landaufenthalt. Reichhaltige Stahlquelle, Soolbäder, Douche, Fango-Bäder, kohlensaure Bäder. Neue sanit. Einrichtungen. Zentralheizung, Elekt. Licht. Ausgezeichnete Heilerfolge bei

Nervosität, Blutarmut, Rheumatismus,

Bleichsucht, allgemeine Körperschwäche, Gicht, Frauenkrankheiten, Massage, Milchkuren. Schattige Parkanlagen und Spaziergänge. Nahe Tannenwälder. Schöne Aussichtspunkte. Billige Pensionspreise. Telephon. Kurarzt: **S. Hüppi.** Eigene Wagen und Automobil. — Prospekte durch

574 OF 715 **Otto Troller-Weingartner.**

BAD LAUTERBACH bei Aarburg-Oftringen.

Unvergleichlich prächtige, anmutig lohnende Spaziergänge. Bäder verschiedenster Art u. ärztl. Vorschrift. Spezialität: Massage. Höchste Heilerfolge nachweisbar. Mässige Preise. Feine Küche. Auserlesene Getränke. Aufmerksame Bedienung. 563 Höflichst empfiehlt sich **Familie Kaufmann.**

Lauterbrunnen **Hotel & Pension**

- Staubbach -

Prachtvolle Lage in unmittelbarer Nähe des berühmten Staubbachfalles. Grosse Gartenanlagen u. Terrassen. — Restauration auch im Freien. — Für Gesellschaften, Vereine und Schulen besonders mässige Preise. — Höflichst empfehlen sich

525 Die Besitzer: ***Gebrüder von Allmen.***

Lintthal. **Hotel Bahnhof**

Schulen, Vereinen und Gesellschaften speziell empfohlen.

Telephon. 438 Der Besitzer: **Rüegg-Glarner.**

Pension Waldheim

(Kt. Graubünden) **Lenzerheidesee** 1500 m ü. M.

Komfortabel eingerichtetes Haus in idyllischer Lage am Lenzerheidesee und am Fusse des Stätzerhorn. Ausgedehnte Tannenwaldungen in nächster Nähe. Schöne Übergangsstation nach dem Engadin oder Thusis-Viamala. Gute Küche. Vorzügliche Weine. Schulen und Vereine ermässigte Preise. 365

Prospekte durch den Besitzer

Ed. Cadisch, Lehrer in Chur.

Lungern (Obwalden). Pension Schynberg.

Bürgerliches Haus. Anerkannt gute Küche. Offene Gartenhalle, wo bei gutem Wetter serviert wird. Ruder- u. Badesport. Nahe Tannenwälder. Preis 4.50—5 Fr. Vorsaison reduzierte Preise. Prospekte. (O F 779) 673

Weinmarkt Luzern im Zentrum d. Stadt 5 Min. von Schiff und Bahn

• *Hotel zu Metzgern* •

gutes bürgerl. Haus, 30 Betten, zivile Preise. Gute Küche. Telephon. Empfehle mich für Schulen und Vereine. 448

(O F 588) **K. Muff-Krauer.**

Empfohlene Reiseziele und Hotels

LINTTHAL, Hotel Bären Von Schulen, Vereinen und Gesellschaften bevorzugtes Haus. Saal für 400 Personen. 481

Internationales Kriegs- und Friedens-Museum
Luzern.

Für Schulen ungemein belehrend und anregend, namentlich in den Sektionen „Altertum" und „Eidgenossenschaft" der kriegsgeschichtlichen Abteilung. Einführung in die Friedens- und Schiedsgerichtsbewegung. Eintrittspreis für Schüler und Leitung 20 Cts. per Kopf; bei sehr zahlreichen Schulen noch weitergehende Ermässigung. Täglich geöffnet von vormittags 8 Uhr an bis 7 Uhr abends. 334

Die Direktion.

Luzern. Alkoholfreies Restaurant und Speisehaus **„Walhall"**

Theaterstrasse 12. — 2 Minuten vom Bahnhof u. Schiff.

Der geehrten Lehrerschaft für **Schulreisen** und Vereinsausflüge höfl. empfohlen. Mittagessen à 1 Fr., Fr. 1. 50 und 2 Fr. Milch, Kaffee, Tee, Schokolade, Backwerk etc. Räumlichkeiten für über 250 Personen. Vorausbestellung für Schulen erwünscht. 405

Telephon 896. **E. Fröhlich.**

LUZERN Hotel Simplon
Nächst dem Bahnhof.
Speziell ermässigte Preise für Schulen und Vereine.
O. F. 611 **Schöne, grosse Lokalitäten.** 460
Es empfiehlt sich bestens **N. Bossert,** Propr.

Insel Schwanau, Lowerzersee

Historisch-romantische Insel, für Schulen u. Gesellschaften bestbekannter Ausflugsort. Motorfahrten, ab und nach Station Schwyz, 40 Schüler Platz. 632 **A. Weber.**

Meilen. Hotel „LÖWEN"
direkt am See gelegen. 440
Prächtiger, schattiger Garten. Grosse Säle. Schulen u. Vereinen aufs beste empfohlen. **Geschwister Brändli,** Besitzer.

METTMENSTETTEN a/A (bei Zürich) **Pension Kurhaus Paradies** sowie Zunft z. Zimmerleuten, Zürich
496
Sehr beliebter Ausflugsort. Grossartiges Panorama. Prächtige Waldspaziergänge. Grosse Säle. Pension von Fr. 5.— an. Schulen und Vereinen speziell empfohlen. O. F. 1305 **Rob. Moser-Andreoli.**

Obstalden Hotel-Pension **Hirschen**
am Wallensee.
hält seine geräumigen Lokalitäten den tit. Kuranten Vereinen, Schulen und Gesellschaften höfl. empfohlen. Schattiger Garten und Terrasse. — 90 Betten. — Telephon. — Elektrisches Licht. — Grosse Stallungen. — Auto-Garage.
748 **E. Byland-Kamm,** Propr.

Morgarten Gasthaus-Pension ◆ **Morgarten** ◆
Schiffstation am Aegerisee, zunächst dem Schlachtdenkmal, 1/2 Std. von Station Sattel-Aegeri. Den Herren Lehrern für Schülerreisen, sowie zu angenehmem Ferienaufenthalt ,bestens empfohlen. Grosser Garten. 467 (O F 1033) **K. Nussbaumer.**

● ● **Murten** ● ●
Einer der schönsten Ausflugsorte für Familien, Gesellschaften und Schulen. Öffentliche Seebäder.
Illustrierter Führer gratis durch den
(H 2961 F) 788 ***Verkehrsverein.***

Pfäfers Dorf b. Ragaz Hotel u. Pension „Adler"
826 m über Meer.
10 Minuten von der Drahtseilbahn Ragaz-Wartenstein; oberhalb der weltbekannten Taminaschlucht, empfehlenswertester und lohnendster Ausflugsort für Schulen, Touristen und Gesellschaften. Altes Renommée für vorzügliche Verpflegung. — Bescheidene Preise. — Best eingerichteter grosser Speise- und Gesellschaftssaal, sowie grosser, schattiger Garten für Schulen und Vereine.
Pension von Fr. 5. 50 an. — Telephon. — Elektr. Licht.
Ausgangspunkt für lohnende Alpen- u. Hochtouren. — Prospekte gratis.
Höflichst empfiehlt sich der Besitzer: **A. Kohler.** 409

Prospekte **Kurhaus und Pension,** 1350 Meter über Meer Gebr. Huggler
PLANALP
(O F 1545) **an der Brienzer Rothorn-Bahn.** 638

RAGAZ **HOTEL PENSION STERNEN**
Bahnhofstrasse, am Wege n. d. Taminaschlucht
Empfehlenswert für Schulen, Gesellschaften und Vereine. Grosser schattiger Garten. Bescheidene Preise. Aufmerksame Bedienung. Grosse gedeckte Veranda.
476 **F. Kempter-Stotzer.**

Ragaz **Gasthof z. Ochsen**
nächst der Dorfbadehalle. Offenes Bier, offene Weine. **Pensionspreis von 5 Fr. an. Geeignete Lokale für Vereine und Schulen,** die spezielle Berücksichtigung finden. 477 **A. Kalberer,** Besitzer.

Zürichsee **Rapperswil** **Zürichsee**
Hotel Restaurant Post
Gänzlich neu erstelltes Hotel. Säle für Schulen, Vereine und Hochzeiten. Grosser, schattiger Garten (500 Personen fassend) mit Halle. **Telephon.** Billige Preise. Aufmerksame Bedienung. **Telephon.**
Höflichst empfiehlt sich 439
Vertragsstation E. W. S. **A. Kaelin-Oechslin.**
Bestellungen können jeweilen schon morgens abgegeben werden.

RAPPERSWIL Hotel Speer
vis-à-vis Bahnhof
Grosser schattiger Garten und Terrasse. Für Gesellschaften, Vereine und Schulen ermässigte Preise. 414
Mit höfl. Empfehlung: **Christian Rothenberger.**

RHEINECK Gasthaus z. Schäfli
empfiehlt sich Schulen, Vereinen und Hochzeiten unter Zusicherung guter Bedienung und billigster Preise. Gute Küche. Schattiger staubfreier Garten. Spezialität in Landweinen. Prima helles und dunkles Bier, Most. Telephon. 411 **Wwe. Ensslin.**

Regensberg **Gasthof zum LÖWEN**
Schulen, Vereinen und Gesellschaften bestens empfohlen. Geräumige Lokalitäten. 609
J. SCHÜTZ.

..... Verband schweiz. Institutsvorsteher

Stellen suchen:
Primarlehrer,
Primarlehrerin, romanisch.
Sekundarlehrer, sprachl.-histor.
Sekundarlehrerin.
Musiklehrer.
Handelslehrer, fremdsprach.
Professeur français.
Institutrice, secondaire.
English teacher. Greek, Latin.
Instituteur, deux langues.

Zu verkaufen:
Heimwesen am Vierwaldstättersee, 60 Betten, für Institut.

Zentralbureau des V. S. I. V. in ZUG. 841

Fräulein
gesucht in Lehrerfamilie aufs Land zu drei gesunden Kindern und gelegentlicher Mithülfe im Haushalte. Freizeit und event. Möglichkeit zur Weiterbildung. Lohn zirka 30 Fr. 840
Dr. Oettli, Glarisegg.

Sekundarlehrer
sucht **Stellvertretung** für sofort oder später; würde event. auch andere Beschäftigung übernehmen Gef. Offerten unter Chiffre O 842 L an Orell Füssli-Annoncen, Zürich. 842

5 Tage
(O F 1388) 548
Obrecht's beliebter Feldstecher „Universal" wird zum Beweis seiner Güte 5 Tage zur Probe gesandt. Preis 30 Fr. gegen Raten von 5 Fr. oder bar mit 5 % Skonto. **Robert Obrecht zum Kornhaus Wiedlisbach** (Bern).

Un **important Institut** de la **Suisse allemande**
CHERCHE
pour le commencement de septembre, pour sa section commerciale un bon 763
Maître secondaire
de langue allemande, mais pouvant donner également l'enseignement en français. Connaissances des branches commerciales pas nécessaires. Place avantageuse et stable. Adr. les offres de services avec certificat et photogr. sous chiffre **Z. G. 1885** à l'Agence **Rod. Mosse, St. Gall.**

Verlangen Sie zur Ansicht:
Gelegenheitslieder f. Männer- u. Gem. Chor.
v. **H. Wettstein-Matter,** Thalwil. 820

Kurhaus & Pension Monte Brè
in **Ruvigliana-Lugano.**
Bestbesuchteste Anstalt der Schweiz. Vorzüglich geeignet zu **Sommeraufenthalt.** 90 Betten. Das ganze Jahr besetzt. Viel von Schweizer Lehrern besucht. Ärztl. Leitung Dr. med. Oswald. Illustr. Prospekte u. Heilberichte frei durch Direktor Max Pfenning. 684

1165

Naturwein.

90

Tessiner	Fr. 35.—
Italienisch. Tischwein	„ 45.—
Barbera, fein	„ 55.—
Stradella, weiss waadtländerähnlich	„ 60.—
Chianti extra	„ 65.—
la Veltliner	„ 75.—

p. 100 L., ab Lugano, gegen Nachnahme.
Gebr. Stauffer, Lugano.

Hotel u. Pension Edelweiss

auf

Rigi-Staffelhöhe (Bahnstat.)

1600 Meter über Meer.

Einfach und familiär geführtes Etablissement mit 40 Betten. Ausgezeichnete Küche. Prima Getränke. Aufmerksame Bedienung. Mässige Preise. Schulen und Gesellschaften extra Ermässigung. **Telephon.** 497

Der Besitzer: **Joh. Hofmann.**

MILLIONEN

Hühner sterben infolge unrichtiger Fütterung, und weil sie keine richtigen Futtertröge, Stallungen, Brutmaschinen haben und bei unreellen **Hausierern** gekauft werden. Allem hilft unser Gratis-Jubiläumskatalog, Preisliste, die jeder Interessent franko erhält, ab. Beste Geflügelbezugsquelle. (Ue 10770) 697

Argovia Zuchtanstalt (Stähelin), Aarau.

J. Ehrsam-Müller

Schulmaterialien
Schreibheftefabrik
Zürich-Industriequartier

Neueste Systeme in

Wandwendegestellen

mit Schiefertafeln.

Prima Ausführung
Leichte Handhabung

Prospekte 1103 a
gratis und franko.

Empfohlene Reiseziele und Hotels

Rigi-Kulm

und

Hotel und Pension Rigi-Staffel.

Auf rechtzeitige briefliche oder telegraphische Anmeldung der Zahl der Teilnehmer und der Zeit der Ankunft finden Schulen, Vereine und Gesellschaften jederzeit vorzügliches Quartier nebst bester Verpflegung zu folgenden Bedingungen:

Schüler- und Gesellschaften-Preise

für Rigi-Kulm:		*für Rigi-Staffel:*	
Logis per Person	Fr. 1.75	**Logis** per Person	Fr. 1.50
Mittag- od. Nachtessen: Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	„ 2.—	**Mittag- od. Nachtessen:** Suppe, 1 Fleisch, 2 Gemüse und Brot, per Person	„ 1.75
Frühstück: Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—	**Frühstück:** Kaffee, Butter, Brot, per Person	„ 1.—
Total	Fr. 4.75	Total	Fr. 4.25

Auf Verlangen wird an Stelle des oben erwähnten einfachen Mittag- oder Nachtessens ein Diner zu Fr. 2.50 serviert, bestehend in Suppe, zwei Gängen Fleisch und Gemüse und einer süssen Speise. — **TELEPHON.**

Bestens empfiehlt sich

674 **Dr. Friedrich Schreiber.**

Rigi-Kaltbad Hotel Bellevue

1440 Meter über Meer

Im Zentrum des Rigi, zunächst am Bahnhof gelegen. Speziell den geehrten H. Lehrern bei Anlass von Vereinsausflügen und Schulreisen bestens empfohlen. Mittagessen für Schüler Fr. 1.20. Suppe, Braten, 2 Gemüse mit Brot. (Telephon). 549

Rorschach. Restaurant zum Signal.

Am Hafen, vis-à-vis der Post. Grosser, schattiger Garten, anschliessend gedeckte Halle und grosser Saal. Schulen, Vereinen, Gesellschaften und Hochzeiten bestens empfohlen **Telephon Nr. 61.** 402 **Ch. Danuser,** Neuer Besitzer.

Rorschach Restaurant Bäumlistorkel

am Wege nach St. Anna Schloss. 403

Geräumige, helle Bierlokale, grosser Saal, grösster Garten am Platze. Für Vereine, Gesellschaften und Schulen ermässigte Preise. Telephon. Mit höfl. Empfehlung. **Joh. A. Gruber.**

Schaffhausen Hotel zum oberen Rüden

Schönste Gartenwirtschaft in Schaffhausen

Direkt am Bahnhof 443

Ich erlaube mir, die Herren Lehrer und Schul-Vorstände auf meinen grossen schattigen Garten mit gedeckter Gartenhalle, sowie auf meine übrigen geräumigen Lokalitäten aufmerksam zu machen und empfehle dieselben für Schulen und Vereine bestens. Ausgezeichnete Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Offenes Bier. Mässige Preise.

H. Vogelsanger, früher Hotel Schiff, sowie Schweizerhalle.

SCANFS-Oberengadin Gasthaus „Sternen"

Vorteilhafter Mittelpunkt zwischen den Kurorten des Ober- und Unterengadin. 1½ Stunden vom National-Park entfernt. Gute Küche. Mässige Preise. Hochachtend 621 **Cloetta Perl,** *Sternen.*

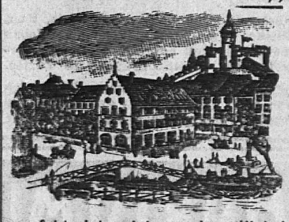
Anlässlich von Schulausflügen nach **Schaffhausen** empfiehlt unterzeichnete ihre sorgfältigst geführte Restauration und Gartenwirtschaft zur

Rheinlust. Prächtige Terrasse.

unmittelbar am Rhein. 630

Hochachtungsvollst zeichnet **Bertha Scheffmacher**
Restaurant zur Rheinlust, Schaffhausen.

Schaffhausen. „Schweizerhalle".



Ich erlaube mir hiemit, die Herren Lehrer und Schulvorstände auf meine geräumigen Lokalitäten (500 Personen fassend) mit grosser, schöner, schattig. Gartenwirtschaft, direkt an der Schifflände und Rheinbrücke gelegen, aufmerksam zu machen, zur gefl. Benützung für Schulen und Vereine. Einzig mit so grossen Lokalitäten in Schaffhausen. Ausgezeichnete Küche, reelle Land- und Flaschenweine, feines Exportbier, nebst aufmerksamer, freundlicher Bedienung zusichernd, empfehle ich mich angelegentlichst. 442 **Franz Hartl**

TELEPHON 730.

SCHWARZWALD-ALP

Berner Oberland

Kurhaus 1500 M. ü. M., nahe b. Rosenlaui, gesch. Lage am nahen Tannenwald, mit prachtvoller Aussicht. Komfort. — Licht und Heizung elektrisch. 470 Post. — Telephon. OH 2774 Vereine und Schulen sehr mässige Preise.

U. THÖNI, zugleich Besitzer des Hotel Hirschen, Meiringen.

Schuls - Tarasp

Hotel u. Pension Schulser-Hof

Vollständig neu renoviertes Haus II. Ranges. Speziell für Touristen u. Passanten. Gute Bedienung. Zivile Preise.

(Ue 1106) 843 **Propr. A. Etter-Schelling.**

Schwendi-Kaltbad ob Sarnen in Obwalden.

Offen von Anfang Juni bis Mitte September

Eisenhaltige Mineralbäder, von Ärzten anerkannt und sehr bewährte Heilquelle für Schwächezustände. Klimatischer Alpenkurort, 1444 M. ü. M. Ruhiger Aufenthalt, schattige Wälder, sehr lohnende Aussichtspunkte. Pension (4 Mahlzeiten und Zimmer) von Fr 5.— an. — Telephon. (O 338 Lz)

Es empfiehlt sich bestens 703 **Alb. Omlin-Burch.**

Kurhaus SÖRENBERG

Beliebter Sommerkurort. Station Schüpfheim. Linie Bern-Luzern.

1165 M. ü. M. Prächtige Berglandschaft. Herrliche, neubelebende, reinste Luft. Schönste Wald- und Wiesenspaziergänge. Alkalische Schwefelquelle. Eigene Sennerei. Billige Preise. — Prospekte durch

(O 342 Lz) 702 **Schmidiger-Lustenberger, Besitzer.**

STANS. Hotel Adler,

neu umgebaut, grosse Lokalitäten für Schulen und Gesellschaften. Billige Zimmerpreise. **Mittagessen** für **Schüler 90 Cts.,** für **Erwachsene Fr. 1.30.** (OF 1389) 547 ***Achille Linder-Dommann.***

Seelisberg

Hotel-Pension Flora.

Den geehrten Vereinen und Schulen empfiehlt sich bestens

829 **Paul Zeltner,** langjähriger Koch.

Zu **Ausflügen** eignet sich vorzüglich das

Sernftal

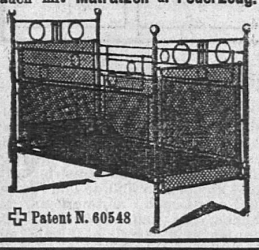
Kt. Glarus

(OF 1395)
554

Elektrische Bahn
Schwanden-Elm (1000 M. ü. M.)

Betriebsdirektion in Engi.

Prinzess-Kinderbettchen
in Holz und Eisen von 12 Fr. an auch mit Matratzen u. Federzeug.



Patent N. 60548

Verlangen Sie meinen Gratiskatalog, und vergleichen Sie Preise, bevor Sie kaufen.

Wilh. KRAUSS
Kinderwagenfabrik
Stampfenbachstr. 2, 46 u. 48

Versandt durch die ganze Schweiz. Kein Risiko. Nichtpassendes retour. Neben meinen eigenen Fabrikaten einziger Vertreter der Brennaborwagen in Zürich.

Den Herren Lehrern liefere ich von jetzt ab durch die ganze Schweiz franko Frachtgut, bei Eilfracht die Hälfte.

Grosse Auswahl in
Leitern □ Knabenleiterwagen
in allen Grössen mit u. ohne Bremse.

Lager der Schweiz.

BRENNABOR

Grösstes u. bestassortiertes

Gesangsdirektor gesucht.

Der Männerchor Frohsinn Chur sucht auf den Beginn des neuen Vereinsjahres (1. September nächsthin) einen Dirigenten, der befähigt ist, den Chor, der im leichteren Volksgesang konkurriert, mit Erfolg zu leiten. Der Chor zählt 60—70 Mitglieder.

Offerten sind an den Präsidenten des Vereins, Herrn Rud. Holliger, Segantinistrasse, Chur, zu richten, welcher auch bereitwilligst nähere Auskunft erteilt. (S 421 V) 845

L. & C. HARDTMUTH'S
Blei- Farb- & Kopierstifte.
KOH-I-NOOR
anerkannt das BESTE aller Fabrikate.

844

PHOSPHATINE FALIÈRES
KINDERNAHRUNG
während der Zeit des Entwöhnens und des Wachsens.
Erleichtert das Zahnen und befördert die Knochenbildung.

(O F 220) 81

Stellvertreter
gesucht an eine grössere Sekundarschule des Kantons Thurgau für die Zeit vom 7. August bis 9. September oder später. — Offerten unter Chiffre O 849 L an Orell-Füssli-Annoncen, Zürich. 849

Pianos
kaufen Sie gut u. billig bei
L. Eckenstein 578
BASEL, Nadelberg 20.
Verlangen Sie Katalog und Vorzugs-Lehrerofferte.

Amerikan. Buchführung
lehrt gründlich durch Unterrichtsbriefe. Erfolg garantiert. Verlangen Sie Gratisprospekt. **H. Frisch.** Bücherexperte. **Zürich. Z. 68.** 80

Lehrgang f. Rundschrift u. Gotisch
mit Anleitung für Schulen. 15. Auflage à Fr. 1.—. Bei Mehrbezug Rabatt In Papeterien und bei **Bollinger-Frey, Basel.** 717

Der Schweizer-Rekrut
von
E. Kälin, Sekundarlehrer,
eidgen. Experte bei den Rekrutenprüfungen.
Zum Gebrauch für Fortbildungsschulen und zur Vorbereitung für die Rekrutenprüfung.
a) Ausgabe ohne Karte **60 Cts.**
b) Ausgabe mit koloriert. Karte der Schweiz **Fr. 1.20.**
Art. Institut Orell Füssli, Zürich
Abteilung Verlag.

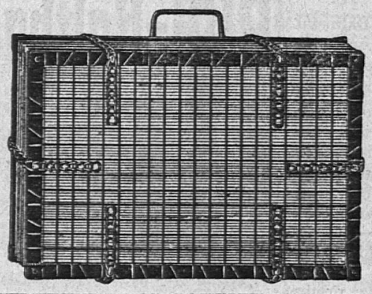
GOLLIEZ-PRÄPARATE
— 37 Jahre Erfolg —

Eisencognac: Blutarmut, Appetitmangel, Schwäche.
Fl. zu Fr. 2.50 und 5.— 52

Nussschalensirup: Unreines Blut, Drüsen, Flechten.
Flasche zu Fr. 3.— und 5.50

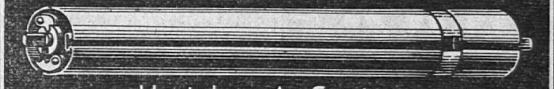
Pfefferminz-Kamillengeist:
Fl. zu 1 u. 2 Fr. — Unwohlsein. Magen- u. Leibschmerzen etc.
n allen Apotheken und Apotheke **GOLLIEZ, Murten.**

Gitter-Pflanzenpressen



können vom botanischen Museum der Universität Zürich (im botanischen Garten) zum Preise von Fr. 5.20 bezogen werden. Grösse: 46/31½ cm (übliches Herbariumformat). Gitterpressen werden seit Jahren im botanischen Museum verwendet und haben sich nach jeder Richtung vorzüglich bewährt. Presspapier in entsprechender Grösse kann gleichfalls v. botanischen Museum zu en gros Preisen bezogen werden. 318

Staubfreier praktischer
Landkartenmechanismus



Hartshorn's System
Verlangen Sie Offerte von
Schmassmann & Co.
Zürich, Bahnhofstr. 110

812

An der
Deutschen reformierten Schule in Genf
ist auf 1. September 1911 eine
Primar-Lehrerstelle
neu zu besetzen. 816

Anfangsbesoldung 1600 Fr. per Jahr.

Anmeldungen mit Zeugnissen und Photographie sind zu richten an

Hans Walther.
Sekretär der deutschen Schule in Genf.
Case Rhône 170.

Primarschule Küsnacht.

Infolge Rücktritt ist an der 7. und 8. Klasse unserer Schule eine Lehrstelle auf Beginn des Winterhalbjahres neu zu besetzen. Die freiwillige Zulage der Gemeinde beträgt 600—1000 Fr.

Anmeldungen sind bis 15. August zu richten an Herrn Pfarrer A. Wettstein, Präsident der Schulpflege.

Küsnacht, den 18. Juli 1911. 848

Die Primarschulpflege.

„Drahtschmidli" Zürich
Schönster Biergarten Zürichs, ruhig gelegen
direkt an der Limmat, hinter dem Hauptbahnhof und Landesmuseum
TELEPHON 4016
den Herren Lehrern für Schul- und Gesellschaftsausflügen bestens empfohlen. **Vorzügliche Küche. — Spezialität: Fische. — Reale Weine.**
Aufmerksame Bedienung. 541 **Fritz Bayer.**

Alkoholfreie Weine Meilen

386 Die neue Richtung verlangt, dass
Schulreisen alkoholfrei
durchgeführt werden. Wein muss aber doch dabei sein. Unsere Sorten Meilener und Rotenberger mit ein Drittel bis ein Zweitel Wasser vermischt, sind ein billiger und ausserordentlich erfrischender Labetrunk.

Kleine Mitteilungen

— *Rücktritt vom Lehramt.* Hr. Konrad Hutterli, Lehrer in Kesswil, aus Gesundheitsrücksichten (Uebertritt in den Kaufmannsstand); Hr. Aug. Hutterli, Lehrer in Berg, zum Schulinspektor gewählt; Frl. Elise Schilling, Lehrerin in Rickenbach.

— Am 11. September wird in Olten ein Zusammenzug der *Kadetten* (3700) der Kantone Solothurn, Aargau, Basel, Bern und Freiburg stattfinden.

— Im 21. Jahresbericht gedenkt die Sektion Bern des Vereins zur Verbreitung *guter Schriften* der verstorbenen Mitarbeiter (Tanner, Hagen, Sutermeister, Langhans, Mürset, P. Haller u. a.). Verlust der Portofreiheit, grössere Druckkosten, mehr Rabatt vermindern die Zehnerhefte von 64 auf 48 Seiten. Im Jahre 1910 erschienen sieben Berner Hefte: Nr. 76 Gritli von W. Siegfried, 73. D'r Schütze-Köbel. Wie's Jörgelihanse Frau ihre Ma kuriert het, von J. Remhart; 78. Schwäbische Pfarrhäuser von O. Wildermuth; 79. Die Waise v. Holligen v. J. Frey. Neu gedruckt wurden Nr. 23 Das Goldmacherdorf von H. Zschokke, Nr. 9 Bartli, der Korber von J. Gotthelf; als Weihnachtsgabe für Kinder Das Ende von E. Hügli. Den grössten Absatz erzielten Nr. 76 Gritli (27,661), 77. D'r Schützeköbel (27,126), 78. Schw. Pfarrhäuser (24,980), 79. Die Waise von Holligen (24,335). Von Basler Heften setzte Bern 43,608, von Zürcher Heften 37,032 Stück ab. Totalabsatz (nach Zehnerheften) 214,528, seit Bestehen des Vereins 4,074,192 Stück.

— Die Versuchsschule in *München*, gegründet im September 1910, verbindet Kindergarten (und dessen Methode) eng mit der Volksschule. Im dritten Schuljahr soll eine Fremdsprache (Englisch) eingeführt werden.

— In *Berlin* ist die Zahl der Volksschüler seit 1907 beständig um 3501 zurückgegangen (1907: 228,468; 1910: 224,967).

— Die *belgischen* Lehrer petitionieren neuerdings um einen Gehalt von 1500 bis 3000 Fr. Einige Deputierte beantragen beim Budget eine Erhöhung des Kredits für Lehrerbesoldungen um 3½ Millionen Franken, um den Lehrern einen Grundgehalt von 1500 Fr. und jährlich 50 Fr. mehr bis zu 3000 Fr. zu gewähren.

Wenn Sie gesund bleiben wollen,

trinken Sie **Kathreiners Malzkaffee.** Das gesundeste Frühstücksgetränk! Bester Kaffee-Ersatz und Zusatz. 318 g

Bevor Sie dies Blatt aus der Hand legen lesen Sie bitte noch dies Inserat!

Die Erfahrung wird Sie gelehrt haben, dass Wäsche ein teurer Artikel ist, und gewiss haben Sie für Ihr gutes Geld auch schon nichts Besonderes erhalten. Bevor Sie wieder einkaufen, verlangen Sie **unbedingt** vorher unsere Preisliste, Sie werden es **nie** bereuen. Schreiben Sie, bitte, eine Postkarte mit Ihrer Adresse an das 791

Kragen- und Wäschehaus Othello, Baden (Schweiz).

Offene Lehrstelle.

An der **bündnerischen Kantonsschule in Chur** ist eine **Lehrstelle für Handelsfächer** neu zu besetzen. Der Jahresgehalt beträgt bei 26—30 wöchentlichen Unterrichtsstunden **3000 bis 4500 Fr.**

Bewerber wollen ihre Anmeldung mit Beschreibung ihres Studienganges samt Zeugnissen bis spätestens 31. Juli 1911 an das unterzeichnete Departement einreichen. Es ist ein ärztliches Zeugnis über den Gesundheitszustand des Bewerbers beizulegen.

Anmeldungen, die sich nicht auf ein tüchtiges Fachstudium zu stützen vermögen, müssen von vorneherein als aussichtslos bezeichnet werden. (H 2720 Ch) 844

Chur, den 14. Juli 1911.

Das Erziehungsdepartement:
A. Laely.

Den Tit. Schulbehörden und Lehrern empfehle ich meinen seit Jahren best bewährten,

Bernstein-Schultafellack

Gestrichene Tafeln sind nach 24 Stunden gebrauchsfertig. **Per Kg. Fr. 6.** — Man verlange Prospekte und Zeugnisse. Allein zu beziehen von **Arnold Disteli,** Malermeister, Telephon. 545 **Olten.**

Um meine Waschmaschinen à 21 Fr.

mit einem Schlage überall einzuführen, habe ich mich entschlossen, dieselben zu obigem Preise **ohne Nachnahme zur Probe zu senden. Kein Kaufzwang. Ziel 3 Monate.** Durch Seifenersparnis verdient sich die Maschine in kurzer Zeit! Leichte Handhabung. Leistet mehr wie eine Maschine von 60 Fr. Die Maschine ist aus Holz, nicht aus Blech und ist unverwüstlich. Grösste Arbeitserleichterung. (O F 1128) 354

Paul Alfred Goebel, Basel, Lenzgasse 15. Vertreter gesucht.

Um die Konkurrenz zu überbieten, will ich einen Teil meiner Waren **verschenken.**

Gr. 24 = 5 L 22 = 4 L 20 = 3 L 18 = 2 L

Ich liefere diese vier extrastarken, echten, hochmodernen, feinen **Aluminium-Kochtöpfe** mit Deckeln für nur 27 Fr. und gebe diese wundervolle Aluminium-Kuchenform und einen Patent-Topfreiniger umsonst dazu. Keine Nachnahme, sondern 3 Monate Kredit! Niemand versäume diese Gelegenheit! **Paul Alfred Goebel, Basel.** (OF2416) 1050

Im Verlage des st. gallischen kantonalen Lehrervereins ist soeben erschienen:

Zur st. gallischen Fibel-Frage

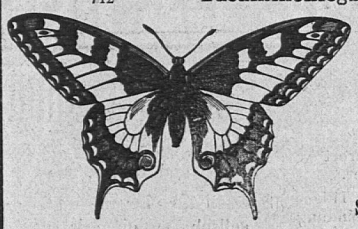
bearbeitet von aktiven Lehrern. Die Verfasser haben, in Berücksichtigung der einschlägigen Literatur des In- und Auslandes und ihrer langjährigen Praxis, ein Werk geschaffen, das jedem Lehrer auch **ausser des Kantons,** willkommen sein dürfte.

Preis per Stück: **2 Fr.**

Zu beziehen bei **K. Moser,** Kassier des K. L. V. in **Lachen-Vonwil.** 882

Schmetterlingsfänger

712 zusammenlegbar,



Seidennetze.
Sammel-Kasten
v. Mahagoni in div. Grössen
Exkursionsschachteln und Büchsen.
Spannbretter, Torfplatten,
Nadeln,
weisse und schwarze.
Spezielle Preisliste hierüber.

Jakob Bremi, Zürich, Spielwarenmagazin, beim Grossmünster.

Nur Fr. 1.45

zahlen Sie mehr — gegenüber dem 5-Kilo-Eimer — wenn Sie bei Ihrem Lieferanten **ausdrücklich verlangen:**

1 Rein Aluminium-Kochtopf

5 Kilo Lenzburger

neue 1911er Erdbeerconfitüre

Rechnen Sie:
1 Rein Aluminium-Kochtopf neue Erdbeer-Confitüre kostet Fr. 9.20
1 Eimer à 5 Kilo „ „ 7.75
Sie erhalten also für **Fr. 1.45** einen Alum.-Topf (4 Liter), für den Sie leer sonst 3—4 Franken zahlen.

(O F 920) 284

Die beste Confitüre der Welt seit 25 Jahren!

Aeltestes und berühmtestes Heilmittel gegen alle Arten von

Gicht Rheumatisma Ischias

sowie für gründliche Blutreinigung ist der Schweiz. Alpenkräutertee.

Ich bin mit 2 Dosis Ihres Alpenkräuter-Tees gänzlich von Rheumatismus befreit worden, auch die lästigen Säuren im Gesicht sind verschwunden. Darum sei Ihr Tee überall bestens empfohlen. Innigsten Dank. **Rosa Keller,** Mörschwil, St. Gall.

Ihr Alpenkräuter-Tee ist sehr gut, wir heilten eine Gichtleidende gänzlich damit. **Schwester Thadäa,** Rotkreuz, Kt. Zug. — Ihr Tee hat mich gänzlich von der schmerzhaften Gicht befreit. Dank hiefür. **F. Schlatter,** Lokomotivf., Buchs-Aarau.

Eine Dosis kostet 4 Fr. Zwei Dosis zus. portofrei. Broschüre m. Zeugnissen.

Allein echt von Kirchler-Kürzi, Einsiedeln, Schweiz.

804

Empfohlene Reiseziele und Hotels

St. Blasien Hotel Hirschen

Schwarzwald.
Klimatischer Höhenkurort
800 Meter über Meer.
Automobilverbindung von Titisee und Waldshut. Postverbindung von Albbruck.

Bekannt vorzügliche Küche und Keller.
Speziell für Vereine und Gesellschaften eingerichtet.

Prospekte und Auskunft durch den Besitzer 814
Hermann Dossenbach.

Speicher Hotel Löwen vis-à-vis der Post

Vögelinsegg b. Schlachtendenkmal

Einfach aber sehr gut geführte Häuser unter gleicher Leitung. Grosse und kleine Säle. Im Löwen auch Gartenwirtschaft. Essen in allen Preislagen. Telephon. 327
Es empfiehlt sich höflichst **Johs. Schiess,** Besitzer.

Thalwil Restaurant Sihlhalden

Garten für 500 Personen beliebter Ausflugsort. Von Stationen Thalwil, Rüschlikon, Adliswil, Langnau a. Albis in 1/2 St. erreichbar. Spezialität: Milch, Rässkäse, Bauernspeck u. Schübling, Flaschen Most. Höflich empfiehlt sich den Tit. Schulen und Vereinen. 760 **Xaver Schnyder.**

Thalwil. Hotel „KRONE"

Dampfschwalbenstation.

Grosser Wirtschaftsgarten am See. Grosser Saal. Platz für über 1000 Personen. Gute Küche, reelle Weine.

Für Schulen und Vereine halte mich bestens empfohlen.
498 **L. Leemann-Meier.**
Telephon. *Stallungen.*

Hotel und Pension Tellsplatte

Vierwaldstättersee.

An der Axenstrasse (Galerie). In nächster Nähe der Tellskapelle. Ausgezeichnete Dampfschiffverbindung, Telephon. Prächtige Aussicht auf See und Gebirge. Lokalitäten für 400 Personen. Für Schulen, Vereine und Gesellschaften besondere Begünstigungen.

Hochachtungsvoll empfiehlt sich
451 **J. P. Ruosch.**

Toggenburg Zentralbureau Lichtensteig

Kurlandschaft. Vorzügliche Indicationen. Reiches Exkursionsgebiet. Prächtige Ausflugsziele für Schulen und Vereine. Tarif der Privatpensionen und Hotels Fr. 3.50 bis 6 Fr. Prospekte gratis. Führer mit 80 Illustrationen 50 Rp. — Im Korrespondenz-Verkehr wird Frankatur erbeten. (O F 1725) 756

Trogen, Gasthaus und Metzgerei z. Hirschen

Freundliche Zimmer, gute Betten, geräumiger Saal mit Klavier, 4 Mahlzeiten, aufmerksame Bedienung, à Fr. 4. — per Tag

Ruhige Lage, staubfreie Luft, herrliche **Waldspaziergänge** und wunderschöne Fernsichtspunkte, schöne Terrasse u. Telephon im Hause. Schulen, Vereinen und Touristen bestens empfohlen.
404 Der Besitzer: **A. Holderegger-Heierle**

Für Schulreisen

empfehlen wir den Herren Lehrern und Schulvorständen

eine Fahrt auf dem Zürichsee.

Sie machen damit den Schülern das grösste Vergnügen.

Boote für 80—1200 Personen zu sehr günstigen Beding. Zahlreiche Schiffskurse. Fahrpläne u. nähere Auskunft durch die Dampfbootverwaltung (OF 1427)
568
Schiffswerfte Zürich-Wollishofen.
TELEPHON 476

Urnerboden Gasthaus Klausen

Neu eingerichtetes bürgerliches Gasthaus mit grossem Gesellschafts-Saal. Für Schulen und Vereine ermässigte Preise. — Gute Küche. — Reelle Weine. — Freundliche Bedienung. Empfiehlt sich 619
Familie Imholz-Kempf.

Wattwil Hotel „Jakobshof" Wattwil

direkt beim Bahnhof

Grosse Restaurations- und Saalräumlichkeiten für Vereine und Schulen bestens geeignet. 695
Es empfiehlt sich höflich **W. Naef.**

WEINFELDEN-HOTEL TRAUBE

altrenommiertes Haus, empfiehlt seine grossen Lokalitäten Hochzeiten, Gesellschaften und Schulen aufs angelegentlichste. Feine Küche. Reelle Land- und Flaschenweine. Grosse Stallungen Telephon. O. F. 1043 472 Der Besitzer: **Bornhauser-Hägler.**

WENGERNALP

auf dem Wege von Wengen nach Kl. Scheidegg

Seilers Hotel Jungfrau

Für Schulen billiges Nachtquartier. Billig. Abend- u. Morgenessen.
649 **Massenquartier,** Heulager mit Decke.

Zernez Hotel Pension Adler

am Eingange zum Nationalpark Cluoza. Prima Referenz. aus Lehrerkreisen, Vereinshaus des S. L. V., T. C. S. Bestens empfiehlt sich allen werten Kollegen. 487 **Giamaral.**

Café-Restaurant „Du Pont"

Bahnhofbrücke ZÜRICH Bahnhofbrücke

Rendez-vous der Herren Lehrer. 4 Kegelbahnen.
Diners à Fr. 1.—, 1.50, 2.— und höher.
Jeden Morgen von 8 1/2 Uhr an
Leberknödel — Tellerfleisch — Kronfleisch
Spezialität in feinen, billigen
Frühstücks- und Abendplatten,
Vorzüglich selbstgekelterte **Oberländer und Ostschweizer Weine.**
Für Schulen und Vereine extra Ermässigung.
Bestens empfiehlt sich 711
J. Ehrensperger-Wintsch.

Städtischer Wildpark

Telephon Langenberg am Albis **Telephon**
in unmittelbarer Nähe der Station **Gontenbach (Sihltalbahn).**
Prächtige Waldungen mit bequemen, sauberen Waldwegen.
Sehr grosser Wildbestand, Restauration mitten im Walde. Für **Gesellschaften** und **Schulen** bestens empfohlen. 526 **E. Hausammann.**

Schönste u. lohnendste Ausflüge

machen Gesellschaften und Schulen mit der

Uerikon-Bauma-Bahn

nach dem **Bachtel**-Gebiet.
Romantische Partie. Wunderschöne Aussicht in die Alpen

Von **Hinwil** bequemster Aufstieg auf den **Bachtel** (Zürcher Rigi) 5/4 Stunden.

Von **Bäretswil** lohnender Spaziergang auf das Rosinli (3/4 Stunden).

Von **Bauma** oder **Steg** empfehlenswerte Tour auf das Hörnli (Ab Bauma 2 1/2 Stunden, ab Steg 5/4 Stunden). 495

(OF 1757) **Occasion** 764

Besonderer Umstände halber sind eine grössere Anzahl

Cassa-Journale nach neuesten Systemen,

ausserordentlich billig zu verkaufen.

Louis Nabholz
Buchbinderei,
30 Bleicherweg 30
Zürich II.

Art. Institut Orell Füssli, Zürich
Abteilung Verlag.

Demnächst erscheint:

Die Handarbeit

der Grund- und Eckstein der harmonischen Bildung und Erziehung.

7.—10. Tausend. 38 Seiten.
8° Format.

50 Rappen.

„Neue Zeit", Stuttgart (sozialistisch): „Eine ausgezeichnete, eine vortreffliche Schrift."

„Münchener Zeitung" (parteilos): „Das müssen Sie lesen" —, sagte einer meiner Bekannten mit der Wichtigkeit eines Menschen, der soeben eine wichtige Entdeckung gemacht hat."

„Thurgauer Tagblatt" (demokratisch): „Ueber dem Lesen vergassen wir die Hundstagshitze, und es war uns, als hätten wir einen Gang durch morgenfrische Taulandschaft zurückgelegt."

„Oltener Nachrichten" (katholisch): „Wir sagen dem Verfasser Dank für seine **bahnbrechenden Ideen."**

„Magdeburger Zeitung" (nationalliberal): „Eine Broschüre, klar, bestimmt, knapp, die Quintessenz langjähriger Erfahrungen, obendrein etwas, was wir brauchen können, wir mit unserer Bücherkultur, unserer Nervosität, unserer himmelschreienden Ungeschicklichkeit in allen natürlichen Fertigkeiten lebenstüchtiger Menschen."

In allen Buchhandlungen erhältlich.
809

Singers hygienischer Zwieback

erste Handelsmarke von unerreichter Qualität, durch und durch gebäht, dem schwächsten Magen zuträglich. Angenehmes Tee- und Kaffee-Gebäck, ideales Nährmittel für Kinder, Kranke und Rekonvaleszenten. Im Verkauf in bessern Spezerei- u. Delikatessenhandlungen, und wo nicht erhältlich, schreiben Sie gef. an die (O F 264) 122 b

Schweizer. Bretzel- und Zwiebackfabrik
Ch Singer, Basel.

Kleine Mitteilungen

Rekrutenprüfungen 1911.
24.—29. Juli.

I. 24.—26. Montreux. 27. Château-d'Oex. 28. Bex. 29. Aigle. II. 24. u. 25. Freiburg. 26.—28. Bulle. 29. Romont. III. 24. u. 25. Thun. 26. bis 29. Bern. IV. 24. Langnau. 25.—27. Sumiswald. 28. Huttwil. 29. Langental. V. 24. bis 28. Liestal. 29. Basel. VI. 24.—29. Zürich (Schanzengraben). VII. 24.—26. St. Gallen. 27.—29. Rorschach. VIII. 25. Disentis. 26. u. 27. Ilanz. 28. Thusis. 29. Andeer.

— *Organistenkurs.* Der Gesang- und Musiklehrerverein veranstaltet im Spätsommer d. J. — vom 26. Aug. an während acht Wochen je einen halben Tag — Organistenkurse in Baden (Hr. Vogler), Basel (Hamm), Horgen (Biedermann), Solothurn (Meister), St. Gallen (Fehrmann), Rorschach (Schefold), Uster (Egli), Wil (Schenk), Zofingen (Obrist), Zug (Dobler), Zürich (Hindermann, Isler). Beteiligung kostenfrei. Am Schluss Versammlung mit dem Kirchengesangbund mit Referaten über Orgelspiel, Gemeindegesang und Gesangsgottesdienst. Anmeldungen an Hrn. Musikdirektor Vogler, Baden.

— Ein wenig bekannter Ferien-Aufenthalt erschliesst sich im Dörfchen *Compadials*, Vorderrheintal, wo ein bequemes Hotel erstanden ist, das abseits der Poststrasse (5 Min.) Ruhe und Erholung, Blicke auf die Gebirgswelt und Gelegenheit zu Bergtouren (Greina, Piz Madaun, Piz Nadels usw.) oder Tagestouren in Tenigerbad, nach Disentis usw. bietet. *h.*

— 85,000 Fr. stiftete eine Dame zur Gründung eines Asyls für erwachsene *Taubstumme* ev. Konfession, das zur Erinnerung an J. Kaspar Hirzel, den Stifter der Züricher Hülfsgesellschaft, Hirzelheim heissen und auf dem Land erstellt werden soll.

— Der deutsche Weltsprachebund *(Ido)* in Berlin (4.—6. Juni) war von 57 Vertretern verschiedener Reform-Esperanto-Vereine besucht. Hauptgeschäft war die Organisation für die Weltsprache.

— Die Universität *Sheffield* erteilte Miss Cleghorn, der Präsidentin des englischen Lehrervereins (70 000 Mitglieder) die Würde eines M. A. (Master of Arts).

Cacao De Jong

seit über 100 Jahren anerkannt
: erste holländische Marke :
Gegründet 1790
Garantiert rein, leicht löslich, nahrhaft und billig, da sehr ergiebig, feinst. Aroma.
Höchste Auszeichnungen. 950
Vertreter: Paul Widemann, Zürich II.

Hauseltern gesucht.

Zufolge Wahl der bisherigen Inhaber an die kantonale Pflegeanstalt Rheinau ist die Stelle der **Hauseltern im städtischen Pestalozzihaus Burghof bei Dielsdorf-Zürich** neu zu besetzen. Der Hausvater, zugleich Hauslehrer der Anstalt, muss das Wahlfähigkeitszeugnis als Primarlehrer besitzen und befähigt sein, den ausgedehnten landwirtschaftlichen Betrieb selbständig zu leiten.

Anfangsbesoldung bei freier Station für sich und Familie Fr. 2400.—. Antritt sobald als möglich.

Bewerber wollen ihre Anmeldungen unter Beilage von Zeugnissen und Angabe ihres bisherigen Lebens- und Bildungsganges bis spätestens den 12. August 1911 an den Präsidenten der Pestalozzihauskommission, Hrn. Stadtrat Dr. Mousson, Zürcherhof Zürich I, einreichen. Nähere Auskunft kann beim jetzigen Hausvater oder beim Unterzeichneten eingeholt werden. 822

Zürich (Zürcherhof) den 5. Juli 1911.

Für die Pestalozzihauskommission:
H. Hiestand, Aktuar.

Auer & Cie., Zürich
Sihlquai 131.
Utensilien und Apparate
für den Unterricht in 952
Chemie und Physik.
Der Katalog wird auf Verlangen kostenfrei zugesandt.

Art. Institut Orell Füssli, Verlag, Zürich.

Soeben erschien:

FIBEL

Erstes Lesebuch
für
schweizerische Volksschulen.

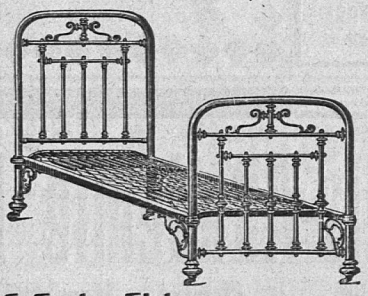
Bearbeitet unter Mitwirkung der Lehrmittel-Kommission des Kantons Solothurn
von
Alb. Annaheim, Lehrer.
Bilder von R. Tworeck.

Als obligatorisches Lehrmittel für die Primarschulen des Kant. Solothurn eingeführt durch Regierungsratsbeschluss vom 20. Januar 1911.

Kartonn. Fr. 1.20. In allen Buchhandlungen erhältlich.

CACAO SPRÜNGLI
IST DAS ERQUICKENDSTE NAHRHAFTESTE UND BILLIGSTE FRÜHSTÜCK
LINDT & SPRÜNGLI A.G. BERN ZÜRICH
(O F 1657) 710

Eiserne u. messingene Bettstellen
für Erwachsene und Kinder in allen Preislagen.
130 **Patent-Stahldrahtmatrazen** (OF 262
für Holzbettstellen I. Qual. **Obermatrazen** eigner Fabrikation in Rosshaar, Wolle oder Seegras.



Waschtische
in Eisen u. Messing, mit u. ohne Marmoraufsatz.
Nachttische
Email-Waschtisch-Garnituren
Nickelhandtuchhalter
alles in nur solider empfehlenswerter Ware, zu billigsten Preisen.
C. Herter-Hirt, oberer Mühlesteg 2 a. Limmatquai, **Zürich I.**

Ärztliches Landerziehungsheim
„VILLA BREITENSTEIN"
am Untersee **ERMATINGEN** Kt. Thurgau
Ärztliche Behandlung und individuelle Erziehung nervöser, schulmüder, schonungs- und erholungsbedürftiger Knaben und Mädchen im Primar- und Mittelschulalter. — Sehr beschränkte Kinderzahl. — Unterricht durch zwei staatlich geprüfte Lehrkräfte. — Herrliche Lage. Jahresbetrieb. — **Prospekt** mit Jahresbericht und Auskunft durch
Dr. med. Rutishauser, Nervenarzt. 1204

Offene Reallehrerstelle.

An der **evangelischen Lehranstalt Schiers** ist auf 13. September und auf der untern Mittelschulstufe eine Lehrstelle mit wesentlich sprachlich-historischem Pensum neu zu besetzen. Ledige Bewerber wollen ihre Anmeldungen nebst Zeugnissen einsenden an (H 2748 Ch)
J. Zimmerli, Direktor.

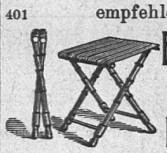
Gegründet 1847
Piano-Fabrik
RORDORF & CIE.
Stäfa
1006
Stimmungen, Reparaturen, Tausch, Miete.
Besondere Begünstigungen für die tit. Lehrerschaft.
— Vertreter in allen grösseren Städten. —

Wir ersuchen unsere verehrl. Abonnenten, bei Bestellungen usw. die in diesem Blatte inserirenden Firmen zu berücksichtigen und sich hiebei auf die „Schweizerische Lehrerzeitung" zu beziehen.

(O F 1146) 835

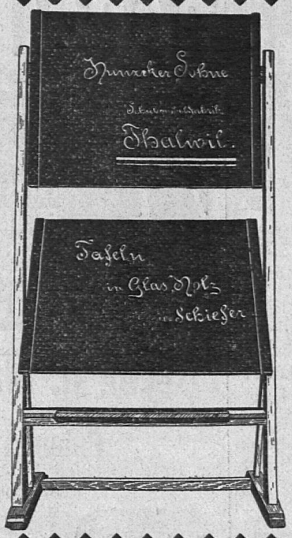
Zur Anschaffung für Schulen empfehle

401



Feldstühle, Dreibein-Feldstühle.

Frau Aug. Girsberger
Oberdorf 24, Zürich.



Emil Pfenninger & Co., Zürich

General-Vertreter der Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne, Thalwil

Patentierte Wandtafel

„Corneolus"

absolut unveränderliche Tafel.

Hunzikers Doppeltafel „Perfekt"

mit vier Schreibflächen.

Verlangen Sie Prospekte! 142 Musterlager.

Handels-Akademie Lausanne

Gründliche Vorbereitung auf :: **Bank - Handel - Industrie**

Handelslehramt - Liegenschaftenverkehr - Spedition
Verkehrswesen - Betreibungswesen - Zeitungswesen
Französisch für Fremde — Programme durch die Kanzlei — **Sprachen**
Directeur des cours: G. Gœldi, Prof. (O5297L) 1129

708

Die Hitze

verursacht grossen Durst, und darum sehnt sich jedermann nach einem erfrischenden Trunk. Den finden Sie in dem herrlichen Getränk *„Sano"*, das Sie sich selbst bereiten können. Es

ist wirklich eine Wohltat,

ein Fässchen voll im Keller zu besitzen, zumal der Liter nur auf 12 Cts. zu stehen kommt und als sehr gesund anerkannt wird. Dank- und Anerkennungsschreiben stehen zu Diensten. Aeusserst einfache Herstellung. Die nötigen Substanzen liefert mit Gebrauchsanweisung à Fr. 6. 50 franco per Nachnahme der

Allein-Fabrikant **MAX GEHRING**
Kilchberg bei Zürich.

Goldene Medaille Aue **Kochautomat „Wunderkoch"** Bronzene Medaille Wittenberge

bereitet selbsttätig unter Verschluss alle nur erdenklichen Speisen vollständig genussfertig **ohne Aufsicht!** Heizung nur mit Glühstoff. Kein Überlaufen der Speisen, kein Anbrennen. Erprobt und bewährt zum **Schrotbrotbacken**, Ein kochen von Früchten und Konserven. Leicht transportabel. Preis per Stück von 25 M. an. Prospekte gratis.
Zu beziehen von **L. Fühler, Zwickau i. S. 3.** 807

Weshalb ist „Reliable" der beliebteste Petrolgasherd, zu Tausenden in Gebrauch?

WEIL die Flamme völlig blau brennt, ohne das lästige Vorwärmen, ohne Geräusch, ohne Rauch, ohne Geruch, bei geringstem Petrol-Verbrauch.

WEIL die Handhabung äusserst einfach, das Reinhalten sehr bequem, die Konstruktion gefällig, wirklich solid und ganz gefahrlos ist.

WEIL passend für jeden Bedarf, 1-, 2- und 3-stellig, 42 und 75 Centimeter hohes Gestell, verwendbar zum Kochen, Backen, Braten, Glätten etc.

WEIL, wenn mit Patent-Wasserschiff „Niegedacht" versehen, dieses heisses Wasser im Ueberfluss liefert, ohne den geringsten Petrol-Mehrverbrauch. 1102

Verlangen Sie gefl. illustr. Preislisten gratis.

J. G. Meister, Merkurstr. 35 **Zürich V.**

Als vorzügliche Bremer Spezialität kann ich Ihnen die beliebte Marke

EL AGUILA

empfehlen; dieselbe ist leicht und fein aromatisch, brennt tadellos, hat mittelgrosses Format und ist in netten Paketchen von je 10 Stück verpackt. Für Raucher mittelstarker Cigarren gewiss etwas Passendes. Ich möchte Ihnen einen Versuch sehr empfehlen, damit Sie sich von der Richtigkeit meiner Angaben selbst überzeugen können.

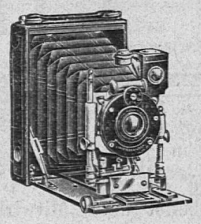
Als Muster versende gerne 3 Pakete à 10 Stück zu Fr. 3.25. 100 Stück Fr. 10.-, 300 Stück Fr. 28.50, 500 Stück Fr. 45.-.

Versand franko gegen Nachnahme oder vorherige Einzahlung auf mein Postcheck-Conto V, 326.

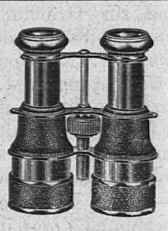
Für Mustersendungen kann der Betrag der Einfachheit halber auch in Schweizer Briefmarken eingesandt werden.

Cigarren-Versandhaus
Hermann Kiefer, Basel.

765



2



treue Begleiter

auf Reisen, im Gebirge, auf Sportsplätzen.

Ausführliche Spezialkataloge soeben erschienen. Fordern Sie solche gratis und franko, sie bieten viel Neues, Praktisches und vorteilhafte Preise.

M. & W. Koch

Th. Ernst's Nachfolger, Opt. Institut, Zürich.

230

Druck und Expedition: Art. Institut Orell Füssli in Zürich.